

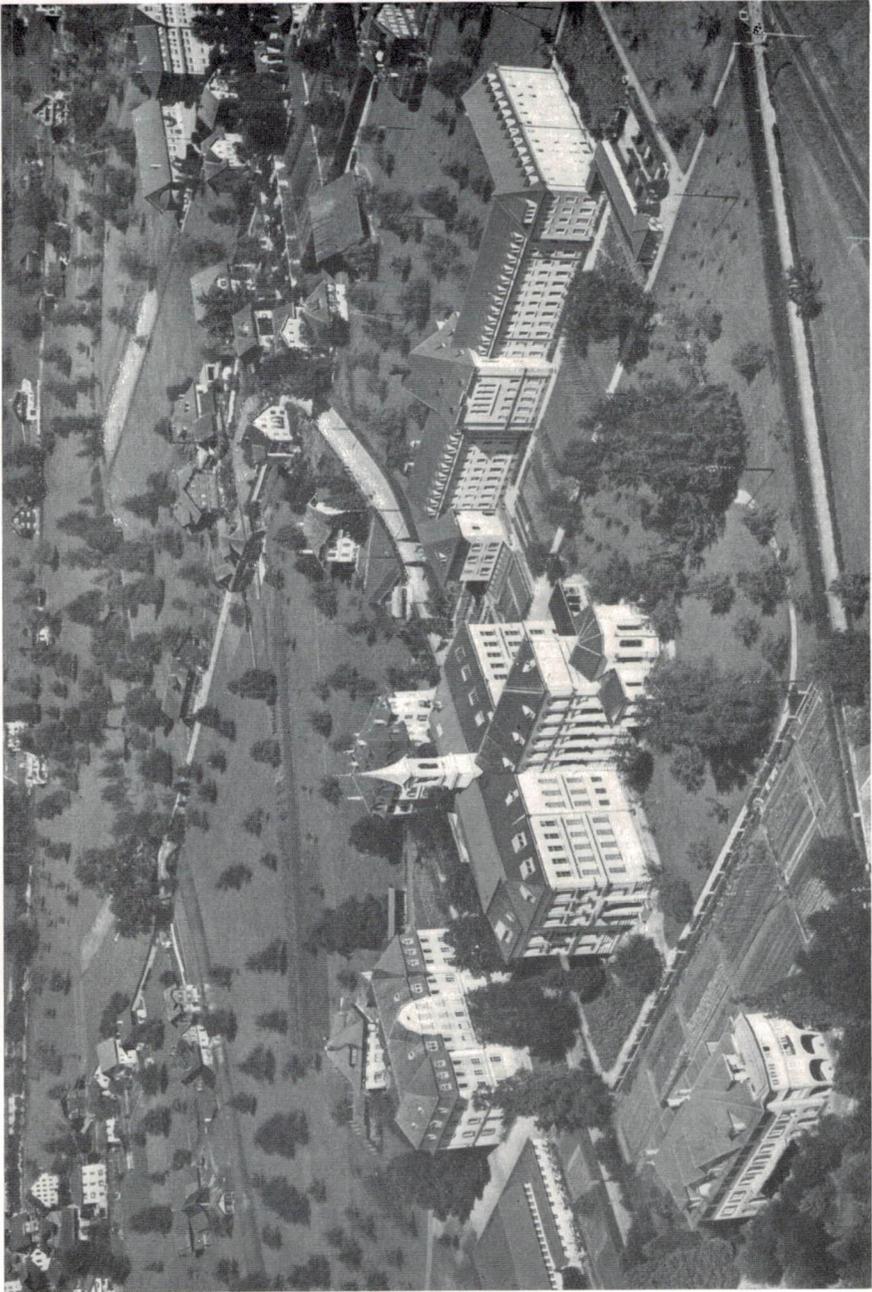
Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

---

# 90. Jahres-Bericht 1953/54

BEILAGE:

Beiträge zur Morphologie des Calcits  
von Dr. P. Gerold Bonderer OSB



Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

---

# 90. Jahres-Bericht 1953/54

BEILAGE:

Beiträge zur Morphologie des Calcits

Inaugural-Dissertation der Math.-Naturw. Fakultät  
der Universität Freiburg in der Schweiz,  
zur Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt von P. Gerold Bonderer OSB

## Inhalt:

Organisation  
Behörden und Professoren  
Verzeichnis der Schüler  
Obligate Fächer  
Freifächer  
Schulnachrichten  
Nekrologe

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten R., H., G. und L. bedeuten: Real-, Handels-, Gymnasial- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.

Die externen Schüler sind mit einem \* vor dem Namen, die während des Schuljahres ausgetretenen oder in eine andere Klasse übergetretenen Schüler mit einem § nach dem Namen bezeichnet.

## Organisation.

Die *Kantonale Lehranstalt Sarnen*, die von *Benediktinern* aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Zöglingen jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte sittlich-religiöse Charakterformung und wissenschaftliche Geistesbildung zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Berufsleben erfordern.

Damit die Zöglinge die ihrem zukünftigen Stande und Berufe entsprechende *Charakterbildung* sich aneignen, werden sie besonders zur Teilnahme an den gemeinschaftlichen Hausandachten, zur täglichen Mitfeier des hl. Meßopfers, zum öfteren Empfang der hl. Sakramente angehalten und unter der sorgfältigen Leitung und Aufsicht von Präfekten an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der *wissenschaftlichen Bildung* dienen vier Abteilungen: Die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die *Realschule* umfaßt zwei Klassen und stellt sich zur Aufgabe, durch Unterricht in der Religion, in der Muttersprache, im Französischen, in der Mathematik, der Buchhaltung, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse zu vermitteln.

Die dreiklassige *Handelsschule* setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in der Religion, in den Handelsfächern (Buchhaltung, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie und -geschichte), in der Muttersprache, im Französischen, im Italienischen oder Englischen, in der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen für den kaufmännischen Stand, das Bankfach und andere verwandte bürgerliche Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Handelsklasse kann das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das *Gymnasium* besteht aus sechs Klassen und bezweckt, durch besondere Pflege der altklassischen Sprachen, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und in den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

Das *Lyzeum* umfaßt zwei Jahreskurse und verfolgt die Aufgabe, einerseits durch vertiefte Religionslehre und durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Ontologie,

Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie und Theodizee), Ethik, Ästhetik und Geschichte der Philosophie den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten eine gediegene Grundlage zu geben, anderseits sie durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, Geographie und Geschichte, durch Vervollkommnung und Vertiefung in den philologischen und mathematischen Disziplinen in die Methode der geistigen Arbeit einzuführen und zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

Die *Maturitätsprüfung* genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schlusse des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie, Botanik, Geographie und Physik, Chemie und Mineralogie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasiaklasse bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das gleiche gilt für das Zeichnen. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in die Universität und in die Eidgenössische Technische Hochschule.

Schülern, die aus einer anderen Schule in die erste Lyzealklasse eintreten, werden die Noten in den Naturfächern als Maturitätsnote angerechnet, sofern die betreffende Schule das Recht der eidgenössischen Maturität besitzt. Sonst können sie durch Separatkurse oder Prüfungen diese Note erlangen.

*Freifächer* sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische, Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse ist der Gesang obligatorisch. Den Lyzealklassen wird jedes Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für darstellende Geometrie und jedes zweite Jahr einen Kurs für Buchhaltung und Maschinenschreiben zu nehmen.

*Beginn des Schuljahres.* Das Schuljahr beginnt jeweils für das *Gymnasium* und *Lyzeum* gegen Ende September und endet um Mitte Juli. An Weihnachten und Ostern sind 14 Tage Ferien. Für die *Real- und Handelsschule* beginnt das Schuljahr 14 Tage nach Ostern und endet am Karsamstag.

*Aufnahmebedingungen.* Schüler, die in die erste Gymnasiaklasse eintreten wollen, müssen wenigstens  $5\frac{1}{4}$  Jahre Primarschule, Schüler, die in die erste Realklasse eintreten wollen, wenigstens 6 Jahre Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann nur eintreten, wer mit Erfolg 8 Schuljahre, wovon 2 Real- oder Sekundarklassen, besucht und das 15. Altersjahr erfüllt hat.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Lehranstalt zu richten. Der Anmeldung sind ein Sitten- und das letzte Schulzeugnis beizulegen, worauf erst die endgültige Zusage erfolgt. Der Neueintretende hat Tauf- und Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis mitzubringen. Sämtliche externen Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorat zu erneuern.

*Promotionsordnung.* Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere gelten folgende Bedingungen:

a) Es steigt nicht, wer in Hauptfächern vier Noten unter 4—3, oder drei Noten unter 3, oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 erhält.

b) Es steigt bedingt, wer in einem Hauptfache nicht die Note 3 erreicht.

Hauptfächer für die 1. und 2. Klasse der Realschule sind: Deutsch, Französisch, Arithmetik, Geometrie und Algebra; für die 1. und 2. Klasse der Handelsschule: Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch, Kaufmännisches Rechnen, Betriebswirtschaftslehre und Buchhaltung; für das Gymnasium, und zwar für die 4 untern Klassen: Sprachen und Mathematik; für die 4 obern Klassen: die Maturitätsfächer, Zeichnen ausgenommen.

# Behörden.

## *I. Erziehungsrat.*

- Herr Dr. phil. Josef Heß, Kantonsrat, in Engelberg, Präsident.  
Herr lic. jur. Ludwig von Moos, Regierungs- und Ständerat, in Sachseln.  
Herr Albert Windlin, Kantonsrat, in Kerns.  
Hochw. Herr Dr. P. Bonaventura Thommen, Rektor, in Sarnen.  
Hochw. Herr Constantin Lüthold, kant. Schulinspektor, Pfarrhelfer, in Sarnen.

## *II. Kommission der Maturitätsprüfung.*

- Herr Dr. jur. Josef Gander, Obergerichtspräsident, in Engelberg, Präsident.  
Herr Dr. med. Anton Durrer in Sarnen.  
Herr Dr. med. dent. Hermann Wirz in Sarnen.  
Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, in Sarnen.  
Hochw. Herr Johann Fanger, Pfarrer, in Kerns.  
Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, in Engelberg.

## *III. Kommission der Handelsdiplomprüfung.*

- Herr Josef Heß, Direktor der Kantonbank, in Sarnen, Präsident.  
Herr Erwin Wallimann, Kantonsbuchhalter, in Sarnen.  
Herr Viktor Saladin, Spitalverwalter, in Sarnen.  
Herr August Bucher, Kantonsrat, Gemeindepräsident, in Kerns.

## Lehrpersonal.

- Dr. phil. nat. *P. Beda Kaufmann*, Superior: Mathematik 2. und 1. L., Physik 2. L. und darstellende Geometrie.
- Dr. phil. *P. Bonaventura Thommen*, Rektor: Deutsch 2. und 1. L., Rhetorisches Praktikum 6. und 5. G., Englisch 3. K., Flötenunterricht.
- P. Chrysostmus Durrer*: Mathematik 4. G., bis anfangs März.
- P. Jodok Rigert*: Geschichte 3. G., Geographie 2. G., bis Ostern.
- P. Paul Estermann*: Religion 2. R. A und 1. R. A, Latein 4. und 2. G.
- Dr. jur. can. *P. Hugo Müller*: Religion 2. L., 6., 5. und 4. G., Ethik 2. L., Englisch 2. und 1. K.
- P. Alfons Rüttimann*, Subpräfekt im Konvikt: Deutsch 1. G., 2. R. B und 1. R. B.
- P. Ivo Elser*, Kapellmeister: Religion 2. G., Deutsch 4., 3. und 2. G., Kirchengesang, Männerchor, Orchester, Sologesang, Klavier, Cello und Blasinstrumente.
- P. Pius Hubmann*: Biologie 5. G. und 1. R. A und B, Physik und Chemie 1. H., Physik 2. R. A und B, Chemie 1. L. und 2. H., Chemisches Laboratorium.
- Dr. phil. *P. Johannes Nußbaumer*, Präses der Marianischen Sodalität: Latein 2. L., Griechisch 1. L., Italienisch 1. K., Englisch 3. und 1. H. und Maturakurs.
- P. Burkard Wettstein*, Ökonom: Betriebs- und Volkswirtschaftslehre und Buchhaltung 3. H., Buchhaltung und Betriebswirtschaftslehre 1. H., Buchhaltung 2. R. A und B.
- P. Robert Müller*: Staatskunde, Wirtschaftsgeographie, Warenkunde, Maschinenschreiben 3. H., Betriebswirtschaftslehre, Buchhaltung, Wirtschaftsgeographie 2. H., Geographie (Wirtschaftskunde) 1. L.
- Dr. phil. *P. Pirmin Blättler*, Präfekt im Gymnasium: Latein 1. L. und 3. G., Griechisch 2. L. und 6. G.
- P. Maurus Eberle*, Subpräfekt im Gymnasium: Religion 2. H., Latein 6. G., Griechisch 5. und 4. G., bis Ostern.
- P. Notker David*, Direktor der Feldmusik und Leiter des Schultheaters: Mathematik 3. G., Kaufmännisches Rechnen 3., 2. und 1. H., Algebra 2. H., Stenographie 3. und 2. H.
- P. Simon Koller*, Präfekt im Konvikt: Religion 3. G. und 3. H., Deutsch 2. R. A, Stenographie 2. G. und 1. H.
- Dr. phil. nat. *P. Ludwig Knüsel*, Präfekt der Externen: Französisch 2. R. A, Biologie 6. G., 2. und 1. G., Physik 1. L., Physik und Chemie 4. G.

- P. Odo Vogel*: Arithmetik 2. und 1. R. A und B, Kalligraphie 1. G., 2. und 1. R. A und B.
- P. Adolf Schurtenberger*: Religion 1. G., Deutsch 1. R. A, Geschichte 1. H. und 2. R. A und B, Italienisch 2. und 1. K.
- P. Fintan Kümin*, Subpräfekt der Externen: Latein 5. und 1. G., Griechisch 3. G., Französisch 1. R. A.
- Dr. phil. *P. Michael Amgwerd*: Französisch 2. und 1. L., 6. G., 3. und 2. H., Literaturkurs für die Franzosen, Italienischer Kurs für die Tessiner und Maturanden.
- P. Otmar Hochreutener*, Organist: Religion 1. R. B, Geometrie 1. R. A und B, Gesang 2. und 1. G., 1. R. A und B.
- Cand. phil. *P. Rupert Amschwand*, Redaktor der Kollegichronik: Geschichte 2. und 1. L., 6. und 5. G., Deutsch 1. H.
- Dr. theol. *P. Dominikus Löpfle*, Präfekt im Lyzeum und Bibliothekar: Religion 1. L., Philosophie 2. und 1. L., Italienisch 3., 2. und 1. H. und 3. K.
- Dr. phil. nat. *P. Gerold Bonderer*, Subpräfekt im Konvikt: Mathematik 6., 5. und 4. G., 2. R. A und B, Algebra 1. H., Geographie 6. G.
- P. Leodegar Spillmann*: Arithmetik und Geschichte 2. und 1. G., Geographie 1. G.
- Hochw. Herr *Alois Egger*: Religion 1. H. und 2. R. B, Französisch 5., 4. und 2. G., 2. R. B und 1. R. B.
- Herr Dr. phil. *Alfred Huber*: Deutsch 5. G., 3. und 2. H., Französisch 3. G. und 1. H., Geschichte 4. G. und 2. H., Turnen 1. R. B.
- Herr Dr. phil. *Jakob Gander*, Sekretär des Rektors: Deutsch 6. G., Geschichte 1. R. A und B, Geographie 3. G., 1. H., 2. und 1. R. A und B, Violine.
- Herr *Josef von Rotz*, kantonaler Zeichenlehrer: Ästhetik 2. L., Zeichnen in allen Klassen.
- Herr Dr. rer. publ. *Hans Leuchtmann*, kantonaler Turnlehrer: Englisch 2. H., Turnen 2. und 1. G., 2. R. A und B, 1. R. A, Leiter des Vorunterrichts.
- Herr *Hans Andermatt*, Lehrer in Kerns: Maschinenschreiben 2. und 1. H., 2. R. A und B.
- Herr *Josef Garovi*, Musikdirektor in Sachseln: Gesang, Orgel, Klavier und Blasinstrumente.
- Herr *Willy Kratz*, Musiklehrer in Luzern: Violine.
- Herr *Richard Vögeli*, Musikdirektor in Sarnen: Cello.

## Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit \* vor dem Namen, die während des Schuljahres  
ausgetretenen mit § nach dem Namen bezeichnet.

### Realschule.

Von Ostern 1953 bis Ostern 1954

#### I. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Abächerli Arthur	Giswil, OW	Giswil-Großteil	13. Juli 38
*von Ah Peter	Sarnen, OW	Sarnen	8. Jan. 40
*Anderhalden Paul	Sachseln, OW	Sachseln	30. Juli 39
*Bucher Chrispin	Kerns, OW	Kerns	11. Jan. 40
*Bucher Hans	Kerns, OW	Kerns	5. Jan. 40
*Burch Arnold	Giswil, OW	Giswil-Großteil	7. Aug. 38
*Burch Otto	Sarnen, OW	Sarnen-Wilen	17. April 40
*Businger Josef	Stans, NW	Sarnen, OW	12. Okt. 39
*Camenzind Friedrich	Gersau, SZ	Sarnen-Kägiswil, OW	30. März 40
*v. Deschwanden Arnold	Kerns, OW	Kerns	20. Febr. 40
*Enz Felix	Giswil, OW	Giswil	20. Mai 39
*Ettlin Josef	Kerns, OW	Kerns	29. Febr. 40
*Fanger Walter	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	10. Jan. 40
*Fausch Ruedi	Seewis i. Pr., GR	Sarnen, OW	12. Aug. 40
*Friedli Niklaus	Marbach, LU	Sachseln, OW	6. Mai 39
*Heuberger Hugo	Jonschwil, SG	Sarnen-Kägiswil, OW	27. Dez. 39
*Huwyler Rudolf	Sins, AG	Kerns-Melchtal, OW	19. Febr. 40
*Küchler Peter	Alpnach, OW	Sarnen	21. Juli 40
*Lussi Otto	Stans, NW	Sarnen-Kägiswil, OW	21. Juli 40
*Malone Michael	London	Konolfingen, BE	13. Dez. 38
*Matter Erwin	Engelberg, OW	Sarnen	4. Sept. 39
*Omlin Jakob	Sachseln, OW	Sachseln-Flüeli	26. Juni 39
*Reinhard Albert	Kerns, OW	Kerns	15. Febr. 40
*Röthlin Peter	Kerns, OW	Kerns	19. Aug. 38
*Schälin Alfred	Sachseln, OW	Sachseln-Flüeli	13. Sept. 39
*Schallberger Alois	Lungern, OW	Sarnen-Kägiswil	29. Dez. 38
*Spichtig Josef	Sachseln, OW	Sachseln-Flüeli	24. Dez. 38
*Villiger Peter	Meienberg, AG	Sarnen, OW	27. Jan. 39
*Windlin Anton	Kerns, OW	Kerns	19. Nov. 39
*von Wyl Hanspeter 30	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	4. Febr. 40

I. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ackermann Bruno	Ruswil, LU	Sursee	1. Nov. 39
Amrein Adolf	Oberkirch, LU	Luzern	3. März 39
Arioli Marius	Gurtellen, UR	Gurtellen	15. Okt. 40
von Arx Edgar	Stüßlingen, SO	Stüßlingen	1. Febr. 40
Bußmann Anton	Emmen, LU	Emmenbrücke	29. Febr. 40
Dober Hans	Küßnacht, SZ	Wolhusen, LU	12. Nov. 39
Estermann Beda	Hildisrieden, LU	Rothenburg	29. Febr. 40
Fischer Stefan	Geltwil, AG	Isenbergswil	17. Dez. 39
Gössi Franz	Küßnacht a. R., SZ	Frenkendorf, BL	24. Dez. 40
Gwerder Anton	Muotatal, SZ	Luzern	14. Juli 38
Joos Gaudenz	Untervaz, GR	Untervaz	19. Dez. 38
Kälin Meinrad	Einsiedeln, SZ	Pfäffikon	1. Dez. 39
Koch Leo	Hämikon, LU	Hämikon	12. Febr. 40
Kofmel Walter	Deitingen, SO	Deitingen	15. April 38
Leisibach Alois	Römerswil, LU	Retschwil	20. Juli 40
Leisibach Moritz	Hohenrain, LU	Hohenrain	2. Febr. 40
Ottiger Pius	Rothenburg, LU	Rothenburg	1. Dez. 39
Röllin Alfred	Menzingen, ZG	Walchwil	25. Febr. 39
Roos Guido	Entlebuch, LU	Entlebuch	1. Dez. 38
Rüttimann Josef	Aesch, LU	Aesch	13. Febr. 40
Sattler Hans	Müswangen, LU	Müswangen	28. März 38
Schneider Johann	Würenlingen, AG	Würenlingen	26. Juli 39
Steiner Alex	Dietwil, AG	Dietwil	20. Okt. 40
Steiner Paul	Dietwil, AG	Dietwil	29. Nov. 39
Troxler Hansruedi	Horw, LU	Horw	14. Mai 40
Trüssel Hans-Peter	Sumiswald, BE	Goßau, SG	2. April 40
Villiger Eduard 27	Cham, ZG	Dietwil, AG	19. Dez. 40

II. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Albert	Sachseln, OW	Sachseln	13. Sept. 38
* Amstalden Nikolaus	Sarnen, OW	Sarnen	15. Okt. 38
* Bennet Franz	Hospental, UR	Sarnen, OW	16. April 39
* Britschgi Rudolf	Sarnen, OW	Kerns	1. Sept. 38
* Bucher Hansruedi	Kerns, OW	Kerns	30. Dez. 38
* Bucher Josef	Kerns, OW	Kerns	18. Aug. 38
* Burch Joh. Peter	Sarnen, OW	Sarnen	9. Dez. 38
* Dupont Willy	Mülheim, TG	Sarnen, OW	31. Jan. 39
* Durrer Oskar	Kerns, OW	Kerns	11. Aug. 39
* Fanger Josef	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	23. Jan. 39
* von Flüe Hans	Sachseln, OW	Sachseln	19. Aug. 37
* Frey Peter	Mellingen, AG	Sarnen, OW	8. Nov. 38
* Furrer Franz	Lungern, OW	Sarnen	25. Aug. 38
* Gut Franco	Stans, NW	Sarnen-Schwendi, OW	27. Febr. 38
* Hofer Hans	Rothrist, AG	Sarnen-Oberwilen, OW	20. April 38
* Huwyler Paul	Sins, AG	Sarnen, OW	15. Sept. 38
* Imfeld Peter	Sarnen, OW	Sarnen	25. Sept. 38
* Jung Hugo	Niederhelfenschwil, SG	Sarnen, OW	15. April 38
* Kuchler Paul	Alpnach, OW	Sarnen	4. Febr. 39
* Küng Hugo	Hasle, LU	Alpnach, OW	8. Okt. 38
* Niederberger Kaspar §	Wolfenschießen, NW	Sarnen, OW	13. Okt. 38
* Rohrer Hans	Sachseln, OW	Sachseln-Flüeli	19. Sept. 38
* Rohrer Walter	Sachseln, OW	Sachseln-Flüeli	24. Okt. 37
* Rothenfluh Peter	Stansstad, NW	Giswil, OW	22. April 39
* Röthlin Arnold	Kerns, OW	Kerns-Melchtal	11. April 39
* Stadler Rudolf	Birrwil, AG	Alpnach, OW	12. Febr. 39
* Vogler Karl	Lungern, OW	Sarnen	11. Dez. 38
* Wollenmann Klaus	Rothenburg, LU	Sarnen, OW	26. Juni 39
* von Wyl Hugo §	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	22. Dez. 38
* Zurmühle Walter 30	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	30. Nov. 38

## II. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Baumann Anton	Wassen, UR	Andermatt	9. Mai 37
Berger Paul §	Oberbuchsitten, SO	Neuwelt, BL	1. Okt. 37
Biedermann Franz	Ober-Gösgen, SO	Bettlach	22. Nov. 38
Blättler Robert	Hergiswil, NW	Stans	16. März 38
Eberli Alois	Altwis, LU	Aesch	21. Dez. 38
Eigenmann Karl	Waldkirch, SG	Goßau	7. Nov. 39
Eugster Josua	Altstätten, SG	Altstätten	16. April 39
Frey Gustav	Muri, AG	Muri	12. Juni 39
Galliker Bernhard	Willisau-Land, LU	Emmen	14. Dez. 38
Geißmann Hanspeter	Häggingen, AG	Villmergen	27. Jan. 39
Hafner Walter	Herisau, AR	Ernetschwil, SG	7. März 39
Hartmann Hans	Sursee, LU	Unterägeri, ZG	1. Mai 38
Imbach Josef	Fischbach, LU	Fischbach	8. Mai 39
Kesseli Adolf	Gams, SG	Luzern	8. Sept. 38
Kümin Stefan	Freienbach, SZ	Freienbach	17. Sept. 38
Liechti Jakob	Landiswil, BE	Ricken, SG	1. Jan. 40
Limacher Erich	Schüpfheim, LU	Cham, ZG	11. Aug. 39
Mahler Charles	Luzern	Luzern	25. März 39
Müller Jean-Pierre	Basel-Stadt	Basel	16. Aug. 38
Peter Vinzenz	Inwil, LU	Inwil	10. Juli 39
von Rotz Markus §	Kerns, OW	Mels, SG	31. März 38
Ruoß Konrad	Schübelbach, SZ	Ernetschwil, SG	15. Dez. 39
Schuler Meinrad	Schwyz	Schwyz	24. Okt. 38
Schürch Ruedi	Rothenburg, LU	Rothenburg	2. Febr. 39
Schwitter Paul	Näfels, GL	Kriens, LU	27. Jan. 39
Soland Erwin	Rohr b. Olten, SO	Rohr	1. Okt. 37
Steiner Josef	Dagmersellen, LU	Dagmersellen	25. Mai 38
Studer Franz	Luzern	La Tour de Peilz, VD	23. April 39
Zimmermann Otmar	Ennetbürgen, NW	Hünenberg, ZG	25. April 39
Züger Gregor	Mosnang, SG	Ricken	16. Sept. 39
Zünd Frowin 31	Altstätten, SG	Altstätten	20. Febr. 38

## Handelsschule.

Von Ostern 1953 bis Ostern 1954

### I. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Britschgi Hans-Josef	Sarnen, OW	Sarnen	21. Sept. 37
Bürgisser August	Rottenschwil AG	Merenschwand	31. Aug. 37
Burki Peter	Biberist, SO	Luzern	18. Mai 38
*Dahinden Heinz §	Schüpfheim, LU	Sarnen, OW	14. Jan. 38
Dettling Peter	Unteriberg, SZ	Luzern	29. Juli 37
*Diethelm Marcel	Rapperswil, SG	Sarnen, OW	17. Juni 38
Dober Josef	Küßnacht, SZ	Küßnacht	18. Juli 37
Durrer Hans	Kerns, OW	Goldau, SZ	18. Sept. 38
*Durrer Josef	Kerns, OW	Kerns	14. April 38
Erb Paul	Hüttwilen, TG	Lichtensteig, SG	22. Sept. 37
*Fanger Bruno	Sarnen, OW	Sarnen-Wilen	24. Juli 38
Felder Adolf	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	2. Sept. 38
Finzi Marcello	Ferrara, I	Lugano, TI	2. Sept. 36
Fischer Josef	Menznau, LU	Geiß-Menznau	10. Dez. 37
Frey Charles §	Luzern	Luzern	19. Febr. 36
Graf Ernst	St. Gallen	Luzern	30. Sept. 37
Grau Hans	Zug	Luzern	20. Juli 37
*Huwyler Josef	Sins, AG	Sarnen, OW	5. Juni 38
Isler Paul	Wohlen, AG	Boswil	17. Juni 37
Joos Hans	Untervaz, GR	Untervaz	3. Jan. 36
Karpf Josef	Oberlunkhofen, AG	Sarmenstorf	28. Febr. 38
Koller Josef	Berikon, AG	Muri	26. Juli 38
Knüsel Rudolf	Inwil, LU	Inwil	14. März 38
Magoria Giuseppe	Locarno, TI	Locarno	23. Aug. 34
Meier Willy	Waltenschwil, AG	Buchs bei Aarau	23. Nov. 37
*Menz Dieter	Willisau-Stadt, LU	Birsfelden, BL	28. Juni 36
Müller Herbert	Winterthur, ZH	Luzern	20. Dez. 37
Nigg Edwin	Gersau, SZ	Rathausen, LU	24. Juni 36
*Rohrer Arthur §	Sachseln, OW	Sachseln	28. Juni 38
*Schärli Hugo	Zell, LU	Alpnach, OW	1. Sept. 37
Scherer Peter	Solothurn	Solothurn	5. April 37
Valenti Mario	Cureggia, TI	Lugano	31. Dez. 36
*Vogler Hans §	Lungern, OW	Lungern	21. Sept. 37
Zemp Richard 34	Hasle, LU	Hasle	10. Jan. 38

## II. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bieri Titus	Hasle, LU	Hasle	26. Febr. 37
Blum Herbert	Richental, LU	Richental	19. Sept. 36
*Costa Hans	Sachseln, OW	Sachseln	28. Juli 36
De-Pietri Gianfranco	Campo Vallemaggia, TI	Lugano	2. April 36
*Dubacher Hansruedi	Gurtellen, UR	Aarburg, AG	19. Okt. 36
Ebner Bernhard	Grüningen, ZH	Hurden, SZ	2. Mai 37
Flury Peter	Deitingen, SO	Sursee, LU	30. Mai 37
Ghiringhelli Aldo	Bellinzona, TI	Bellinzona	26. Febr. 35
Giudici Sandro	Giornico, TI	Giornico	5. Aug. 35
*Herzog Hugo §	Beromünster, LU	Sarnen, OW	24. Juni 37
Hunn Romeo	Stetten, AG	Schaffhausen	17. Febr. 36
Isenschmid Hans	Willisau-Land, LU	Schötz	24. Okt. 36
Müller Gallus	Luzern	Cham, ZG	28. Juni 37
Piciotti Piero	Massagno, TI	Massagno	29. Juni 35
Roncoroni Pierluigi §	Pambio-Noranco, TI	Lugano-Cassarate	3. Jan. 36
*Ryser Georges	Dürrenroth, BE	Sarnen-Oberwilen, OW	7. Juni 37
Steiner Andreas	Ettiswil, LU	Ettiswil	1. Nov. 36
*Trachsel Horst	Lenk, BE	Hergiswil, NW	12. Dez. 36
*Zwyßig Alfred § 19	Seelisberg, UR	Treib-Seelisberg	21. Aug. 36

## III. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Abächerli Bruno	Giswil, OW	Giswil	18. Aug. 33
Casutt Augustin	Fellers, GR	Ilanz	10. April 36
Casutt Lucas	Fellers, GR	Ilanz	25. Jan. 35
Dosch Anton	Tinzen, GR	Ilanz	28. Dez. 36
Fischer Bruno	Stetten, AG	Spreitenbach	2. Okt. 35
*von Flüe Karl	Sachseln, OW	Sachseln	5. Juli 34
*Gasser Karl	Lungern, OW	Sachseln	17. Nov. 35
Giger Edgar	Meienberg-Sins, AG	Waltenschwil	21. Dez. 34
Hartmeier Ivo	Wettingen AG	Wohlen	26. Jan. 36
Kistler Bernhard	Reichenburg, SZ	Küßnacht a. R.	30. April 36
Kuyper Franz	Amsterdam, NL	Amsterdam	22. Aug. 36
Kuyper Jean	Amsterdam, NL	Amsterdam	22. Aug. 36
Maissen Arthur	Somvix, GR	Rabies	3. Juli 35
Poli Italo	Crosara, I	Zürich	7. Juni 36
*Räber Josef	Küßnacht, SZ	Hergiswil, NW	1. Juni 35
*Schnider René	Schüpflheim, LU	Sarnen, OW	14. Juli 36
Sträble Marcel	Kirchberg, SG	Kirchberg	22. Aug. 36
Thaddey David	Gersau, SZ	Gersau	26. März 36
Villiger Edwin	Waldhäusern, AG	Boswil	10. Mai 35
Wiedenhöfer Hubert	Saarbrücken, Saarland	Fechingen	18. Febr. 35
Zampini Silvano 21	Mozzate, I	Ponte Tresa, TI	29. Nov. 36

## Gymnasium.

Von Ende September 1953 bis Mitte Juli 1954.

### I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Achermann Markus	Richenthal, LU	Kriens	30. Juli 41
*Brunner Josef §	Rain, LU	Alpnach, OW	23. Juli 41
*Bucher Josef	Kerns, OW	Kerns	6. Sept. 40
*Burch Andreas	Sarnen, OW	Sarnen	24. April 41
*Burch Josef	Sarnen, OW	Sarnen-Oberwilen	23. April 41
Diener Jean	Eschenz, TG	Bern	7. Dez. 39
*Durrer Alois	Kerns, OW	Kerns	4. April 41
Fürer Peter	St. Gallen-Tablat	St. Gallen	6. Nov. 41
*Gisler Paul	Sisikon, UR	Sarnen-Kägiswil, OW	2. Juni 40
*Gut Josef	Stans, NW	Sarnen-Schwendi, OW	6. April 41
Hasenböhler Robert	Therwil, BL	Liestal	9. Nov. 41
*Kaiser André	Hergiswil, NW	Sarnen, OW	2. Aug. 40
*Küchler Klaus	Alpnach, OW	Sarnen	3. März 41
Lendi Alex Otto	Walenstadt, SG	Walenstadt	17. Jan. 39
Lienert Franz	Einsiedeln, SZ	Luzern	4. Sept. 41
*Lüthold Josef	Alpnach, OW	Alpnach	23. Juni 41
Mächler Marcel	Innerthal, SZ	Rüti, ZH	16. Febr. 38
Petersen Jens	Hamburg, D	Hamburg-Wandsbek	25. Juni 42
Schieß Jörg	Herisau, AR	Zürich	6. Mai 41
Schwery Siegfried	Bitsch, VS	Brig	23. Nov. 40
Sigrist Rudolf	Eschenbach, LU	Hochdorf	28. Aug. 41
Soland Franz	Rohr, SO	Rohr bei Olten	29. Okt. 40
Steiner Jakob	Dagmersellen, LU	Dagmersellen	25. Okt. 40
Stocker Gerhard	Kriens, LU	Kriens	13. März 41
*Windlin Albert §	Kerns, OW	Melchtal-Kerns	19. Sept. 39
*von Wyl Isidor § 26	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	7. Juni 41

## II. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*von Ah Carlo	Giswil, OW	Giswil	1. Juni 40
*Amrhein Hans §	Engelberg, OW	Kerns	11. Febr. 39
Borner Max	Rickenbach, SO	Oltén	21. Juli 39
Brändle Albert §	Mosnang, SG	Gähwil	27. März 39
Buchwalder Josef §	Beinwil, SO	Luzern	24. April 39
Bühler Anton	Menznau, LU	Luzern	17. Sept. 40
Bühlmann Peter	Emmen, LU	Emmen	22. März 39
Burch Hans	Sarnen, OW	Sarnen-Schwendi	22. April 38
Bürkle Bertram	Laufenburg, AG	Laufenburg	21. Febr. 40
Classen Hubert	Neuß a. Rh., D.	Neuß a. Rh.	23. Juni 39
Disler Hansjörg	Luzern	Luzern	24. März 39
Fäh Pirmin	Kaltbrunn, SG	Walde	10. Nov. 39
Gall Florin	Flums, SG	Flums	18. Aug. 39
Gsell Herbert	Zürich	Hochdorf, LU	26. März 40
*Halter Hans	Lungern, OW	Giswil	2. Nov. 39
Höfler René	Zürich	Zürich	23. Okt. 37
Karli Klaus	Zuchwil, SO	Zuchwil	23. Febr. 40
Krüsi Eugen	Henau, SG	Niederuzwil	8. Juli 39
Peduzzi Vergil	S. Vittore, GR	Basel	11. April 39
Perren Eduard §	Zermatt, VS	Zermatt	24. Nov. 36
Picozzi Federico	Rom, I	Rom	20. Jan. 39
*Plüß Peter	Murgenthal, AG	Hergiswil, NW	30. Juli 39
*Rippstein Josef	Kienberg, SO	Delsberg, BE	13. Juni 38
de Ryck André	Luxemburg	Luxemburg	22. April 38
*Saladin Peter	Grellingen, BE	Sarnen, OW	30. Mai 40
Stocker Hansruedi	Obermumpf, AG	Obermumpf	11. Aug. 39
Wettstein Paul	Remetschwil, AG	Remetschwil	15. März 40
*Wirz Gerhard 28	Sarnen, OW	Sarnen	16. April 40

### III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Abächerli Herbert §	Giswil, OW	Sarnen	1. Nov. 37
Aepli Bruno	Arbon, TG	Arbon	23. Febr. 39
Fleischli Alfred	Hohenrain, LU	Wil, SG	27. Mai 38
*Gasser Wilhelm	Lungern, OW	Lungern	13. Juli 38
Hüsler Jakob	Nottwil, LU	Nottwil	8. Okt. 37
Karrer Paul	Röschenz, BE	Röschenz	26. Febr. 38
Körner Guido	Menzingen, ZG	Zug	30. April 37
Kronenberg Anton	Dagmersellen, LU	Luzern	3. Nov. 37
Liner Stefan	Andwil, SG	Altstätten	31. Jan. 38
Rebsamen Josef	Hochdorf, LU	Eschenbach	16. März 36
Risi Josef	Buochs, NW	Wolhusen, LU	10. Mai 39
Schaps Peter	Berlin, D	Schwyz	8. Juni 37
Sybers Hans §	Luzern	Luzern	4. Nov. 37
*Wirz Klaus	Sarnen, OW	Sarnen	27. März 39
Zähner Kurt	15 Horn, TG	Horw, LU	8. März 39

IV. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Arnet Josef	Gettnau, LU	Gettnau	15. Okt. 36
Arnold Franz	Kulmerau, LU	Kulmerau	21. Juli 37
Baggenstos Arno	Luzern	Luzern	24. Jan. 37
Bühler Albrecht	Bannwil, BE	Utzenstorf	22. Okt. 36
Fellmann Elmar	Dagmersellen, LU	Dagmersellen	31. Juli 38
Flury Walter	Ennetmoos, NW	Arni, AG	20. Sept. 38
Frey Josef	Schötz, LU	Schötz	14. Nov. 36
Friedli Richard	Welschenrohr, SO	Welschenrohr	20. Dez. 37
Garovi Werner	Alpnach, OW	Sachseln	31. März 38
Gasser Albert	Lungern, OW	Lungern	10. Jan. 38
Haenni Dominik	Reichenbach, BE	Genf	19. Okt. 37
Imhof Arnold §	Bister, VS	Mörel	7. Juni 35
Infanger Kurt	Isenthal, UR	Linthal, GL	20. Juni 37
*Kathriner Bruno	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	24. Juli 38
Kaufmann Hans	Luzern,	Luzern	21. Febr. 38
Koch Paul §	Stetten, AG	Bremgarten	19. März 38
*Küchler Simon	Alpnach, OW	Sarnen	16. Juli 37
Kuster Kaspar	Eschenbach, SG	Ermenswil	24. Nov. 36
Pan Christoph §	Bozen, I	Bozen	28. Jan. 38
Schumacher Wilhelm	Hasle, LU	Hasle	17. Mai 36
Stöckli Ivo	Aristau, AG	Mellingen	4. Nov. 37
Thalmann Eduard	Escholzmatt, LU	Escholzmatt	11. Mai 38
Unternährer Kurt	Escholzmatt, LU	Escholzmatt	3. Dez. 34
von Wyl Eduard 24	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	20. April 37

### V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Baumann Markus	Basel	Basel	14. Okt. 36
Estermann Alois	Hildisrieden, LU	Hildisrieden	29. Dez. 35
Jenzer Alois	Melchnau, BE	Arlesheim, BL	16. Juli 35
Joho Paul	Bettwil, AG	Boswil	24. März 37
Löpfe Edmund	Gaiserwald, SG	Zurzach, AG	21. Juli 37
Maeder Charles	Baden, AG	Wolhusen, LU	12. Dez. 36
Mathier Marcel	Salgesch, VS	Salgesch	25. Nov. 36
Meier Fritz	Würenlingen, AG	Würenlingen	12. Okt. 36
Menth Peter	Solothurn	Welschenrohr	3. Juli 36
Obrist Walter	Sulz, b. Laufenb., AG	Oberhofen	14. Aug. 37
Röllin Walter	Neuheim, ZG	Uznach, SG	29. Mai 36
*Roth Hans	Niederbipp, BE	Alpnachstad, OW	2. Mai 37
Schaller Anton	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	24. Jan. 35
Schnider Rudolf	Flühli, LU	Flühli	22. April 34
Walser Hermann	Schaan, FL	Schaan	20. Dez. 38
Wiedenhöfer Günter 16	Saarbrücken, Saarland	Fechingen	7. Mai 37

### VI. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Bertschy Anton	Düdingen, FR	Bösingen	20. Dez. 32
Eberle Armin	Flums, SG	Gams	4. Juni 36
Fellmann Felix	Basel	Basel	5. April 36
Hüsler Alfred	Egerkingen, SO	Trimbach	23. Juni 28
Kaufmann Josef	Großwangen, LU	St. Erhard	13. Juli 33
Küng Kurt	Büron, LU	Büron	13. Juli 34
Kunz Alex	Hergiswil, LU	Sissach, BL	21. Okt. 35
Lang Jakob	Udligenswil, LU	Udligenswil	24. Febr. 32
Leimgruber Roland	Basel	Basel	29. Aug. 35
Maspoli Sandro	Coldrerio, TI	Mendrisio	4. Dez. 36
Mattei Silvano	Osogna, TI	Osogna	3. Aug. 36
Müller Bruno	Mettau, AG	Wittnau	18. Juni 35
Ramseyer Albert	Biglen, BE	Hergiswil, NW	23. März 35
Roos Walter	Romooos, LU	Wolhusen	15. Nov. 35
*Spichtig Ernst	Sachselsn, OW	Sachselsn	13. Nov. 34
*Stockmann Emmanuel	Sarnen, OW	Sarnen	21. Jan. 36
Stuber Alfred	Risch, ZG	Inwil, LU	29. Jan. 36
Walthert Armin 18	Willisau-Stadt, LU	Luzern	5. Okt. 34

Lyzeum.

Von Ende September 1953 bis Mitte Juli 1954.

I. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Balmer Franz	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	2. April 33
Bärtschi Georg	Dulliken, SO	Dulliken	8. Juni 35
Belser Emmanuel	Olten, SO	Olten	12. Dez. 33
Bernet Jakob	Sursee, LU	Sursee	9. April 35
Birrer Anton	Zell, LU	Horw	22. Juli 35
Brunner Josef	Ruswil, LU	Ruswil	23. Juni 34
Chambettaz André	Assens, VD	Assens	14. April 34
Gasparini Egidio	Giumaglio, TI	Bellinzona	13. Jan. 34
Humbel Ernst	Stetten, AG	Stetten	28. Juni 34
Medici Vinicio	Mendrisio, TI	Bern	15. Juni 34
Monti Mario	Luzern	Luzern	15. Sept. 34
*Müller Heinrich	Sarnen, OW	Sarnen	1. Sept. 32
Romagnoli Ernestino	S. Vittore, GR	Castione, TI	14. Nov. 36
Roos Gregor	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	5. Juni 33
Schmidli Roman	Schwarzenberg, LU	Luzern	13. Mai 34
Senn Alfons	Gansingen, AG	Gansingen-Galten	29. Okt. 32
Stierli Eugen	Boswil, AG	Reckenwil, TG	19. Jan. 33
Vogler Albert	Lungern, OW	Lungern	5. März 34
von der Weid Denis	Freiburg	Wabern, BE	13. Nov. 35
Weber Peter 20	Riedholz, SO	Schönenwerd	6. Okt. 34

## II. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bächler Hubert	Oberkirch, LU	Wängi, TH	15. Aug. 33
Blumenthal Reno	Surcasti, GR	Neuhausen, SH	8. Okt. 34
Breu Albert	Obereggen, AI	Ebnat-Kappel, SG	26. April 34
Caviezel Paul	Seth, GR	Wil, SG	27. Mai 33
Elser Guido	Goßau, SG	Goßau	13. Sept. 33
*von Flüe Nikolaus	Sachseln, OW	Sarnen	16. April 34
Fröhlicher Roland	Oberdorf, SO	Langendorf	26. Jan. 33
*Gerster Thomas	Laufen, BE	Laufen	19. April 34
Good Othmar	Mels, SG	Mels	21. Dez. 33
*Hofmann Bruno	Winterthur, ZH	Bern	19. April 35
Kaufmann Stefan	Nottwil, LU	Nottwil	23. Jan. 33
Kircher Johann	Karlsruhe, D	Stuttgart	5. April 35
Landolt Kurt	Näfels, GL	Zürich	23. März 33
Locher Guido	Sargans, SG	Sargans	15. Okt. 34
Meier Gerhard	Wettingen, AG	Wettingen	18. Okt. 33
*Mercier Louis	Cerneux, NE	Le Locle	5. Nov. 31
Merk Guido	Appenzell	Zürich	6. Juli 33
Muszkiet Eduard	Chorzów, PL	Trogen, AR	26. Okt. 32
Muszkiet Norbert	Chorzów, PL	Trogen, AR	25. Febr. 34
Notter Robert	Boswil, AG	Basel	14. Aug. 33
*Rutz Anton	Goßau, SG	Goßau	2. März 18
*Schibli Roland	Starrkirch, SO	Goldau, SZ	23. Febr. 31
*Schild Urs	Grenchen, SO	Grenchen	14. Aug. 32
Schmidiger Andreas	Rain, LU	Rain	23. Sept. 33
Solèr Guido	Vrin, GR	Vrin	9. Juni 33
Tiefenbacher Hans 26	Berikon, AG	Dietikon, ZH	10. Febr. 33

# Lehrgegenstände.

## I. Obligate Fächer.

### Realschule.

#### I. Realklasse A.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: Martin Müller, «Glaube und Leben»: Lehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung. — Anleitung zum Verständnis des Kirchenjahres und zum Gebrauch des Missale. P. Paul und P. Otmar.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Wort- und Rechtschreiblehre; die Lehre vom einfachen Satz, nach Sommer,
- b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer Stücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen» von Dr. P. Veit Gadiant.
- c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. P. Adolf.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

20 Lektionen nach: Otto Müller, «Parlons français». P. Fintan.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Proportion und deren Anwendung im Drei- und Vielsatz. — Nach Felderer, Ebnetter und Weiß und Schälchlin. — Kopfrechnen. P. Odo.

5. *Geometrie*, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke, das unregelmäßige Vieleck, die Linien im Kreise und die Kreisteile, die Sehnen und Winkel im Kreise, die Tangenten. Die Konstruktion und Berechnung der regelmäßigen Vielecke, nach K. Ebnetter, I. Heft. P. Otmar.

6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Eugen Halter «Vom Strom der Zeiten» (I. Teil). Hr. Dr. Gander.

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.  
Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa, nach Hotz-Vosseler.  
Hr. Dr. Gander.
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.  
a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Meierhofer.  
b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers, nach Meierhofer. P. Pius.
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.  
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo.
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.  
a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen. Schöpferische Themen. Farbstifttechnische Übungen.  
b) *Technisch-Zeichnen*: Normschrift. Zeichnen in einer Ebene. Maßstabzeichnen. Geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.  
a) Freiübungen, Reaktionsübungen, Leichtathletik und Geräteturnen gemäß «Eidgenössischer Turnschule» II. und III. Stufe.  
b) Korbball, Handball, Fußball. Hr. Dr. Leuchtmann.
12. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

### I. Realklasse B.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.  
Lehrbuch: Katechismus. Lehre von Gott und von der Erlösung. — Geschichte der biblischen Offenbarung von Dr. Herbert Haag. P. Otmar.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.  
a) Wort- und Rechtschreiblehre; die Lehre vom einfachen Satz nach Sommer.  
b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen» von Dr. P. Veit Gadiet.  
c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. P. Alfons.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.  
a) Grammatik nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 1 bis 20: Aussprache und Rechtschreibung, Substantiv, Adjektiv, besitzanzeigendes Pro-

- nomen, Präsens der Verben auf -er und -ir und -re. Zahlwörter von 1 bis 20, Teilungsartikel, Fragebildung.
- b) Lese- und Sprechübungen, Übersetzungen, Diktate, zahlreiche Schularbeiten.  
H. H. Egger und Hr. Dr. Huber.
4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.  
Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Proportion und deren Anwendung im Drei- und Vielsatz. — Nach Felderer, Ebnetter und Weiß und Schälchlin. — Kopfrechnen. P. Odo.
5. *Geometrie*, wöchentlich 2 Stunden.  
Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke und das unregelmäßige Vieleck, die Linien im Kreise und die Kreisteile, die Sehnen und Winkel im Kreise, die Tangenten, die Konstruktion und Berechnung der regelmäßigen Vielecke, nach K. Ebnetter, I. Heft. P. Otmar.
6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.  
Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Eugen Halter «Vom Strom der Zeiten» (I. Teil).  
Hr. Dr. Gander.
7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.  
Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa, nach Hotz-Vosseler.  
Hr. Dr. Gander.
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.  
a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Meierhofer.  
b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers, nach Meierhofer. P. Pius.
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.  
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. P. Odo.
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.  
a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen. Schöpferische Themen. Farbstifttechnische Übungen.  
b) *Technisch-Zeichnen*: Normschrift, Zeichnen in einer Ebene, Maßstabzeichnen. Geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.  
a) Freiübungen, Reaktionsübungen, Leichtathletik und Geräteturnen gemäß «Eidgenössischer Turnschule» II. und III. Stufe.  
b) Korbball, Handball, Völkerball, Faustball und Fußball. Hr. Dr. Huber.
12. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

## II. Realklasse A.

### 1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: Martin Müller, «Glaube und Leben»: Lehre von der Kirche.  
C. Meyerhans, «Kleine Liturgie». P. Paul und P. Rupert.

### 2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Wiederholung der Wort- und Rechtschreiblehre, die Satzlehre, nach Sommer.
- b) Lesung ausgewählter Lesestücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer-schulen» von Dr. P. Veit Gadiant. — Federer: Vater und Sohn im Examen.  
Deklamationen.
- c) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen und Aufsätze. P. Simon.

### 3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

Lehrbuch: Otto Müller, «Parlons français». Leçons 20—50. Les pronoms personnels atones, les pronoms possessifs, les adjectifs et pronoms indéfinis, les nombres cardinaux, l'actif des verbes en -er, -ir, -re, les verbes réfléchis, quelques verbes irréguliers. — Dictées et traductions en classe. P. Ludwig.

### 4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Kettensatz, Zins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs-, Termin-, Warenrechnung, Wechselreduktion. — Aufgaben nach Felderer, Ebnetter, Weiß und Schälchlin, Stadelmann. — Kopfrechnen. P. Odo.

### 5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Geometrie* für Sekundar- und Realschulen von K. Ebnetter, II. Heft.
- b) Einführung in die *Algebra*: Die vier Grundoperationen mit absoluten ganzen Zahlen. P. Gerold.

### 6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Beispiele in der einfachen Buchhaltung. Kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Einfache Geschäftsbriefe. P. Burkard.

### 7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
- b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution, nach Halter. P. Adolf.

### 8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Deutschland, Afrika und Amerika, nach Hotz-Vosseler. Zeichnungen.  
Hr. Dr. Gander.

### 9. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.

Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, nach Hertli. P. Pius.

10. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.  
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo.
11. *Maschinenschreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.  
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hr. Andermatt.
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) *Freihand-Zeichnen*: Zeichnen im Freien. Schöpferische Aufgaben. Parallelperspektive nach Gegenständen und Möbeln nach Anschauung und Gedächtnis.
- b) *Technisch-Zeichnen*: Projektionszeichnen in 3 Rißebenen. Durchdringungen und Abwicklungen. Maßstabzeichnen und Parallelperspektiven.  
Hr. von Rotz.
13. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Frei- und leichtathletische Übungen, Geräteturnen gemäß «Eidgenössische Turnschule» II. und III. Stufe.
- b) Spiele: Fußball, Handball, Korbball. Hr. Dr. Leuchtmann.
14. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

## II. Realklasse B.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.  
Lehrbuch: Martin Müller, «Glaube und Leben». Die Schöpfung; Die Erlösungslehre; Das Wirken des Hl. Geistes; Die Kirche Christi.  
*Liturgik* nach C. Meyerhans: Gotteshaus und Opferaltar; Liturgie der Sakramente.  
P. Fintan und H. H. Egger.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Wiederholung der Wort- und Rechtschreiblehre, die Satzlehre, nach Sommer.
- b) Das Wichtigste über den freien Vortrag, nach Diktat.
- c) Lesung ausgewählter Lesestücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer Schulen» von Dr. P. Veit Gadiant. — Deklamationen.
- d) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen, Briefe, Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen.  
P. Alfons.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
- a) *Grammatik* nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 21 bis 50.  
*Verben* der vier Konjugationen: regelmäßige, unregelmäßige und rückbezügliche Verben.  
*Zeiten*: Imparfait, passé composé, plusqueparfait, futur. Das *Partizip* und die Partizipregeln. — Unbetonte persönliche Fürwörter; Zahlwörter.

- b) Lese- und Sprechübungen; Übersetzungen, Diktate, zahlreiche schriftliche Schularbeiten. Hr. Dr. Huber und H. H. Egger.
4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.  
Kettensatz, Zins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs-, Termin-, Warenrechnung, Wechselreduktion. — Aufgaben nach Felderer, Ebnetter, Weiß und Schälchlin, Stadelmann. — Kopfrechnen. P. Odo.
5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.  
a) *Geometrie* für Sekundar- und Realschulen von K. Ebnetter, II. Heft.  
b) Einführung in die *Algebra*: Die vier Grundoperationen mit absoluten ganzen Zahlen. P. Gerold.
6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.  
Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Beispiele in der einfachen Buchhaltung. Kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Einfache Geschäftsbriefe. P. Burkard.
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.  
a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.  
b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution, nach Halter. P. Adolf.
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.  
Deutschland, Afrika und Amerika, nach Hotz-Vosseler, Zeichnungen. Hr. Dr. Gander.
9. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.  
Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, nach Hertli. P. Pius.
10. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.  
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. P. Odo.
11. *Maschinensreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.  
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hr. Andermatt.
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.  
a) *Freihand-Zeichnen*: Zeichnen im Freien. Schöpferische Aufgaben. Parallelperspektive nach Gegenständen und Möbeln nach Anschauung und Gedächtnis.  
b) *Technisch-Zeichnen*: Projektionszeichnen in 3 Rißebenen. Durchdringungen und Abwicklungen. Maßstabzeichnen und Parallelperspektive. Hr. von Rotz.

13. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Freiübungen, Leichtathletik und Geräteturnen gemäß «Eidgenössischer Turnerschule» II. und III. Stufe.

b) Korbball, Handball, Fußball.

Hr. Dr. Leuchtmann.

14. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

## Handelsschule.

### I. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Glaubenslehre* nach dem «Lehrbuch der katholischen Religion» von Dr. L. Rogger. Die Abschnitte: 1—8; 24—28; 59—67.

b) *Kirchengeschichte* nach Dr. J. B. Villiger: Die Kirche im heidnischen Römerreich; Die Kirche im christlichen Römerreich; Die Kirche beim Zusammenbruch der griechisch-römischen Kultur.

c) *Liturgik* nach Dr. J. Matt: Heilige Handlungen, Zeiten, Orte.

d) *Bibellesung*: Die Apostelgeschichte.

P. Rektor und H. H. Egger.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) *Sprach- und Stillehre* nach Villiger: «Schreibe richtig — schreibe gut», Seite 1 bis 102.

b) Schul- und Hausaufsätze.

c) Lesebuch: «Jugend und Leben», 1. Band.

Hr. Dr. Huber und P. Rupert.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

a) Abschluß und Wiederholung der Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 50 bis 81.

b) Häufige Diktate und Übersetzungen.

c) Lektüre und Sprechübungen.

Hr. Dr. Huber.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

Nach dem Lehrbuch von Mario Alani, Lektionen 1 bis 32.

P. Dominikus.

5. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grammatik: Lektion 1 bis 17 nach dem Lehrbuch «Plain English», 1. Band.

b) Pronunciation, Intonation and Rhythm Drills. «Say it after Me», a series of lessons by Desmond O'Connor, originally broadcast by the B.B.C.

P. Johannes.

6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 2 Stunden.  
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Hauptformen des Warenhandels, kurze Wechsel- und Checklehre, Verkehrslehre. Lehrmittel: Diktat und Rutishauser: Verkehrslehre.  
Geschäftskorrespondenz nach Rutishauser, Briefe aus dem Zahlungsverkehr und dem Warenhandel. P. Burkard.
7. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.  
Einführung in die doppelte Buchhaltung. Übungen nach amerikanischer Art. Abschlüsse mit reinen Konten. Lehrmittel: Burri und Märki, Doppelte Buchhaltung. P. Burkard.
8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 3 Stunden.  
Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht, Kursumrechnungen, Prozentrechnungen, Einführung in die Kalkulation, Einstandspreis und Verkaufspreis, Bankrechnen: Zinsrechnung, Diskontrechnung, Terminrechnung, Effektenrechnung, nach Dr. O. Meister: Kaufmännisches Rechnen. P. Notker.
9. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.  
*Algebra*: Repetition der vier Grundrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Ziffer- und Buchstabengleichungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Textgleichungen, graphische Darstellungen, nach K. Ebnetter.  
P. Notker und P. Gerold.
10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.  
Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. — Besprechung der einschlägigen Eidgenössischen Abstimmungen. P. Adolf.
11. *Geographie*, wöchentlich 1 Stunde.  
Asien, nach Hotz-Vosseler, S. 125 bis 169, mit den notwendigen Ergänzungen. Hr. Dr. Gander.
12. *Physik*, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.  
Mechanik, nach Hertli. P. Pius.
13. *Chemie*, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.  
Die Grundbegriffe der anorganischen Chemie und der organischen Stoffe, nach Spieß. P. Pius.
14. *Zeichnen*, wöchentlich 1½ Stunden.  
*Technisch-Zeichnen*: Weiterentwicklung der Aufgaben der zweiten Realklassen. Schräggestellte Risse. Isometrie und Kavalierperspektive. Schriften. Hr. von Rotz.

15. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem, nach F. Schrag: Vollständiger, methodischer Lehrgang im Maschinenschreiben. — Abschriftübungen und das Zentrieren. — Zwischen den zwei wöchentlichen halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. Hr. Andermatt.

16. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch von Alge und Reber. — Repetition nach «Übungsbuch» von R. Schwarz und S. Alge. P. Simon.

17. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

## II. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Glaubenslehre*: Die Sakramente (Taufe, Firmung, Letzte Ölung, Eucharistie, Buße).
- b) *Sittenlehre*: Von den Geboten nach dem Lehrbuch von Dr. L. Rogger, §§ 42—51 und 53—54.
- c) *Kirchengeschichte* nach dem Lehrbuch von Dr. J. B. Villiger: 1. bis 12. Jahrhundert.
- d) *Bibellesung*: 1. Korintherbrief. P. Hugo und P. Maurus.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Aufsatzlehre und Stilübungen* nach Villiger: «Schreibe richtig — schreibe gut», S. 102 ff.
- b) Einführung in die *Redekunst*; Vortrags- und Diskussionsübungen; Pflege der guten Aussprache.
- c) *Lektüre* aus dem Lesebuch «Jugend und Leben», 2. Band; G. Keller: Kleider machen Leute; C. F. Meyer: Der Schuß von der Kanzel; F. Grillparzer: Sappho; H. Federer: Das letzte Stündlein des Papstes. Hr. Dr. Huber.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) *Grammaire*: Fenigstein-Stauber: Aus dem Leben (SKV), leçons 1—34, vocabulaire, grammaire et exercices correspondants.
- b) *Lecture*: Saint-Exupéry: Le Petit Prince.
- c) *Correspondance commerciale*: Amgwerd: N° 1—64: généralités, demandes.
- d) *Travaux écrits*: dictées, thèmes, vocabulaire, lettres. P. Michael.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammatik*: Fortsetzung nach dem Lehrbuch von Mario Alani, Lektionen 49—103.  
b) *Lektüre*: Racconti popolari ticinesi (Hunziker 9). P. Dominikus.

5. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Dr. J. Kirchhoff «Plain English», Ferdinand Schöningh, Paderborn 1953; Band I, Lektionen 18—25, und Band II, Lektionen 1—18, enthaltend: Grammatik, Lesestücke, Übersetzungen, Konversationsübungen.  
b) Dictations.  
c) Compositions and Letters. Hr. Dr. Leuchtmann.

6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.

Wirtschaftliche Grundbegriffe, rechtliche Grundbegriffe und Einführungen ins Schweizerische Privatrecht. Personen im Handel, die Unternehmung, Güter- und Nachrichtenverkehr.  
Lehrmittel: Fischer, Allgemeine Handelskunde und Z. G. B. und O. R.  
Zahlreiche Übungen in Handelskorrespondenz über Waren- und Zahlungsverkehr, nach Rutishauser. P. Robert.

7. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.

Vertiefung der Kenntnisse in der doppelten Buchhaltung: Immobilien und Hypothekarwesen, transitorische Posten, Kontokorrentverkehr in fremder Währung, Abschlüsse von Gesellschaften, Finanzierungsvorgänge, Kalkulation und Buchhaltung im Warenhandel. Einführung in die Durchschreibebuchhaltung nach Ruf. Lehrmittel: Burri und Märki: Doppelte Buchhaltung; Roth: Schwierigere Buchhaltungsfälle. Hiltbold: Betriebliches Rechnungswesen. P. Robert.

8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Wechselrechnung, Effektenrechnung, Devisenrechnung, Zinseszinsrechnung, nach Dr. O. Meister und Fr. Frauchinger. P. Notker.

9. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.

*Algebra*: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten. Gleichungen zweiten Grades. Logarithmen, nach Fenkner-Holzmüller. P. Notker.

10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Überblick der Weltgeschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart; das neunzehnte Jahrhundert; Liberalismus, Nationalismus, Imperialismus; vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg; die Vereinigten Nationen. Hr. Dr. Huber.

11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Wirtschaftsgeographie der Schweiz: natürliche Voraussetzungen der schweizerischen Wirtschaft; der wirtschaftende Mensch, die Bevölkerung; Landwirtschaft, Industrie, Verkehr und Fremdenverkehr; statistische Arbeiten nach dem «Statistischen Jahrbuch der Schweiz», nach Diktat. P. Robert.

12. *Chemie und Botanik*, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Chemie*, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.

Ausgewählte Kapitel aus der Chemie des Alltags und der Technik, nach Spieß.

b) *Botanik*, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.

Pflanzenanatomie unter Berücksichtigung der Warenkunde, nach Diktat.

P. Pius.

13. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben und Schnellschreibeübungen, nach Schrag und Ernst Brauchlin: «Fortbildungslehrgang». — Zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. Hr. Andermatt.

14. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Geschäftsstenographie nach Lehrbuch von A. Andrist und J. Müller. — Übungen im Schnellschreiben. P. Notker.

15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

### III. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Kirchengeschichte* nach dem Lehrbuch von Dr. J. B. Villiger: 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

b) *Glaubenslehre*: Glaubenspflicht, Glauben und Wissen, Bibel und Naturwissenschaft (nach Dr. L. Rogger).

c) *Sittenlehre*: Soziale Frage nach «Rerum novarum».

d) *Gnadenlehre*: Priesterweihe und Ehesakrament.

e) Schriftlesung: Geheime Offenbarung.

P. Simon.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) *Aufsatz- und Stillehre* an Hand von Aufsätzen.

b) Einführung in die *Poetik* und *Literatur*. Kurzer Überblick der deutschen Literaturgeschichte. Einige bedeutende Dichter der Klassik, der Romantik, des Realismus und der Moderne, nach Diktat und Schenker-Haßler: Einführung in die deutsche Literatur.

- c) *Einschlägige Lektüre* aus dem Lesebuch «Jugend und Leben» II, «Editiones Helveticae» und «Gute Schriften»; Goethe: Iphigenie; Schiller: Maria Stuart; Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts; Grillparzer: Sappho; Federer: Am Fenster und Aus jungen Tagen (ausgewählte Kapitel).  
Hr. Dr. Huber.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Grammaire*: Fenigstein-Stauber: Aus dem Leben (SKV), leçons 21—45, vocabulaire, grammaire et exercices correspondants.  
b) *Lecture*: Daudet: Contes (Hunziker); divers textes modernes.  
c) *Correspondance commerciale*: Amgwerd: N° 104—285.  
d) *Travaux écrits*: dictées, thèmes, vocabulaire, lettres; exercices de répétition générale.  
P. Michael.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammatik*: Abschluß der Grammatik, nach M. Alani. Häufige Übungen nach dem italienischen Übersetzungsbuch für den Unterricht auf der Mittelschule von Fr. Hunziker.  
b) *Lektüre*: Guido Galgari: Il nostro san Gottardo. De Amicis: Cuore.  
c) *Corso di corrispondenza commerciale italiana per le scuole francesi e tedesche* von Ostilio Arri.  
P. Dominikus.

5. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammatik*: Lektionen 33 bis 50 nach dem Lehrbuch «Good English» by R. A. Langford and V. C. Klein-Williams, Zürich 1948.  
b) Pronunciation, Intonation and Rhythm Drills. «What Shall I Say» conversations. Dictations, Translations. «Twenty Questions» Games. Business letters.  
c) Wöchentlich wenigstens einmal hörten wir einer «English by Radio»-Lektion zu und schrieben das darauf folgende «News Summary at Dictation Speed» nieder.  
P. Johannes.

6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.

Kapital- und Zahlungsverkehr, Wertpapiere, Bank und Börse, Schuldbetreibung und Konkurs, Grundfragen der Industriebetriebe.

Geschäftsbriefe: Mahnwesen, Mängelrügen, Auskunft- und Werbewesen, Briefe an Behörden.

Lehrmittel: Fischer, Handelskunde, Hasler, Einführung in die deutsche Handelskorrespondenz, O. R. und Z. G. B.  
P. Burkard.

7. *Volkswirtschaftslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Ausgewählte Fragen aus der Volkswirtschaftslehre in christlicher Schau: Einordnung der wirtschaftlichen Bereiche in die Ganzheit des menschlichen Einzel-

und Gemeinschaftsleben, Messung und Wertung wirtschaftlicher Leistungen, die Arbeit als Produktionsfaktor, Preisgerechtigkeit, Eigentumsbildung durch Anteil am Wirtschaftsertrag, Berufsarbeit und Persönlichkeitsentfaltung. Nach Calveran: Der christliche Gedanke in der Wirtschaft. P. Burkard.

8. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.

Finanzierungsvorgänge und Buchhaltung der Gesellschaften, Kommissions- und Partizipationsgeschäfte, Fabrikbuchhaltung und Kalkulation, Betriebsabrechnungen. — *Lehrmittel*: Burri und Märki: Doppelte Buchhaltung; Roth: Schwierigere Buchungsfälle. P. Burkard.

9. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, vor allem Zinseszinsrechnung, Kalkulation, nach Dr. O. Meister und Fr. Frauchinger, in Auswahl. P. Notker.

10. *Geschichte und Staatskunde*, wöchentlich 1 Stunde.

Kurzer Abriß der Schweizer Geschichte, Geschichte und Inhalt der Bundesverfassung, Finanzhaushalt des Staates, nach Diktat. P. Robert.

11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Weltwirtschaftsgeographie: Einwirkungen der Natur auf die Weltwirtschaft; der Mensch als wirtschaftendes Wesen; pflanzliche, tierische, mineralische Produkte der Weltwirtschaft. Zeichnung von Wirtschaftskarten, nach Diktat.

P. Robert.

12. *Warenkunde und Technologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Nahrungs- und Genußmittel; Herkunft und Verbreitung der pflanzlichen, tierischen und künstlichen Faserstoffe; Fette und Öle; Werkstoff etc. — Metalle, Silikate, Heiz- und Beleuchtungsstoffe werden in der Chemie behandelt. — Verschiedene Exkursionen.

P. Robert.

13. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben, Schnellschreibe- und Übertragungsaufgaben, nach E. Brauchlin und H. Strehler: «Übungsstoff für Fortbildungskurse». — Stenodaktylische Übungen und Diktate. — Alle Korrespondenzarbeiten wurden ebenfalls auf der Maschine geschrieben.

P. Robert.

14. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Französische Stenographie (Système unifié).

b) Wiederholung der Geschäfts-Stenographie und Übungen im Schnellschreiben.

P. Notker.

15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände an der Real- und Handelsschule.

Fächer	Realklassen				Handelsklassen			Summe
	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	I.	II.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsch	6	6	4	4	4	3	4	31
Französisch	4	4	5	5	5	5	4	32
Italienisch od. Englisch	—	—	—	—	2	3	3	8
Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	—	2	3	3	8
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	—	1	1
Buchhaltung	—	—	2	2	2	3	3	12
Kaufmänn. Rechnen	—	—	—	—	3	2	2	7
Arithmetik	3	3	3	3	—	—	—	12
Algebra u. Geometrie	2	2	3	3	2	2	—	14
Geschichte	2	2	2	2	2	2	1	13
Geographie	2	2	2	2	1	2	2	13
Warenkunde	—	—	—	—	—	—	2	2
Biologie	2	2	—	—	—	—	—	4
Physik	—	—	2	2	1	—	—	5
Chemie	—	—	—	—	1	2	—	3
Kalligraphie	1	1	1	1	—	—	—	4
Zeichnen	3	3	2	2	1 $\frac{1}{2}$	—	—	11 $\frac{1}{2}$
Maschinenschreiben	—	—	1	1	1	1	1	5
Stenographie	—	—	—	—	1	1	2	4
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Gesang	1	1	—	—	—	—	—	2
	30	30	31	31	32 $\frac{1}{2}$	33	32	219 $\frac{1}{2}$

## Gymnasium.

### I. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: «Katholischer Katechismus» des Deutschen Katechetenvereins.

1. Teil: Von Gott und unserer Erlösung.

2. Teil: Von der Kirche und unserer Heiligung.

P. Adolf.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.

Formenlehre: Deklinationen und erste Konjugation nach «Ars Latina», I. Teil.

P. Fintan und H. H. Haeller.

3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

a) Wort- und Rechtschreiblehre; die Lehre vom einfachen Satz nach Sommer.

b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen» von Dr. P. Veit Gadiant.

c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.

P. Alfons.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 4 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Proportionen, Dreisatz, Vielsatz, Kettensatz. Prozent- und Zinsrechnungen. Aufgaben nach Felderer und Umiker.

P. Leodegar.

5. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Weltgeschichte nach Halter: Altertum und Mittelalter bis zur Aufrichtung des alten deutschen Reiches.

P. Leodegar.

6. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Schweiz, nach Waser und Egli.

P. Leodegar.

7. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Besprechung typischer Vertreter aus allen Klassen des Tierreiches.

b) Die wichtigsten Lebensvorgänge der Tiere in vergleichender Darstellung, nach «Naturgeschichte» Lehr- und Arbeitsbuch für die Berner Sekundarschulen und Progymnasien.

P. Ludwig.

8. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. P. Odo.

9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.  
Gedächtniszeichnen. — Wasserfarbe und Farbstiftübungen mit Anwendungen an einfachen Gegenständen wie Geschirr, Pflanzen usw. Hr. von Rotz.
10. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.  
Stoff gemäß «Eidgenössischer Turnschule». Schulendprüfung.  
Hr. Dr. Leuchtmann.
11. *Gesang*. Siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik. P. Otmar.

## II. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.  
Lehrbuch von Müller «Glaube und Leben», I. Teil, einige Traktate. — Meß- und Vespererklärung. Kirchenjahr. Anleitung zur Mitfeier und zum Verständnis der Sonn- und Festtagsmessen. — Symbolik. P. Ivo.
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.
- Grammatik*: Wiederholung und Beendigung der Formenlehre nach «Ars Latina»: Pronomina, Partizipialkonstruktionen, Akkusativ mit Infinitiv.
  - Übungen*: Schriftliche und mündliche Behandlung der meisten Stücke aus dem Übungsbuch Quinta zu «Ars Latina». Wöchentlich Klausurarbeiten.  
P. Paul.
3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
- Grammatik* nach Sommer, II. Teil, Wütrich: Satzlehre. Orthographische Übungen.
  - Phonetik* nach eigenem Übungsheft.
  - Lektüre*: Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant. — Lesen und Deklamation von Gedichten und Prosastücken. — Ausgewählte Literatur zum Vorlesen.
  - Aufsätze und schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik. P. Ivo.
4. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
- Grammatik* nach O. Müller, «Parlons français»: Lektionen 1—25. Aussprache, Dingwort, Eigenschaftswort, besitzanzeigendes Fürwort, Teilungsartikel, Zahlwörter 1—20, Präsens der Verben auf -er, -ir und -re, Passé composé, Fragebildung.
  - Übersetzungen, Diktate und Sprechübungen. H. H. Egger.
5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
- Arithmetik*: Wechseldiskontierung, Terminrechnung, Devisenrechnung, abgekürzte Multiplikation und Division, Zinsrechnung nach deutscher, fran-

- zösischer und englischer Usanz, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht nach Dr. O. Meister «Kaufmännisches Rechnen» und P. H. Felderer.
- b) *Algebra*: Die vier Grundoperationen nach Ebnetzer. P. Leodegar.
6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) *Weltgeschichte*: Von der Entstehung des alten deutschen Reiches bis zur Gegenreformation, nach Halter.
- b) *Schweizergeschichte*: Von den Helvetiern bis zum Abschluß der eidg. Großmachtspolitik (1515) nach Halter und Fischer. P. Leodegar.
7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
- Allgemeine Erdkunde: Diktat nach dem geographischen Leitfaden von Dr. G. Biedermann. — Mitteleuropa, nach Dr. W. Staub. P. Jodok und P. Leodegar.
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers, nach Schuler.
- b) Pflanzenkunde: Besprechung verschiedener Vertreter einzelner Pflanzenfamilien, nach «Naturgeschichte», Lehr- und Arbeitsbuch für Berner Sekundarschulen und Progymnasien. P. Ludwig.
9. *Zeichnen*, wöchentlich 1½ Stunden.
- Farbenlehre mit Übungen. Parallelperspektiven aus dem Gedächtnis und nach Natur. — Zeichnen von Pflanzen und Tieren. Hr. von Rotz.
10. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.
- Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch Riethmann und Sturm. Repetition nach Übungsbuch von Schwarz und Alge. P. Simon.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
- Stoff gemäß «Eidgenössischer Turnschule». Hr. Dr. Leuchtmann.
12. *Gesang*. Siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik. P. Otmar.

### III. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
- Lehrbuch von M. Müller: Glaube und Leben. Das Leben aus dem Glauben. Lesung der Apostelgeschichte. — Wöchentliche Einführung in die Sonntagsmesse. P. Simon.
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
- a) *Grammatik*: Kasuslehre, Partizip- und Infinitiv-Konstruktionen nach Grammatik und Übungsstoffe, Teil III, der «Ars Latina».

- b) *Lektüre*: Ausgewählte Stücke aus dem lateinischen Lesebuch für die Anfangslektüre nach «Ars Latina». P. Pirmin und H. H. Haeller.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Formenlehre nach der Grammatik und dem Übungsstoff (Teil I) der «Ars Graeca». 65 Lektionen. P. Fintan.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Stilistische Übungen* nach Rahn, Greyerz, Lang, Villiger, Rutishauser in eigener Zusammenstellung.  
b) *Phonetik* nach eigenem Übungshefte.  
c) Vortrag von Balladen von Schiller, Fontane, Prosastücken.  
d) Aufsätze, schriftliche Arbeiten.  
e) *Lektüre*: Lesebuch «Jugend und Leben», 2. Band, «Wilhelm Tell» von Schiller, Scheffel: Trompeter, Kurzgeschichten neuerer, besonders schweizerischer Schriftsteller. P. Ivo.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Grammatik* nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 21—50. Die Verben auf -er, ir, -voir und -re; Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt und Futur; einige unregelmäßige Verben; das Partizip; Zahlwörter; unbetonte persönliche und besitzanzeigende Fürwörter.  
b) Übersetzungen, Diktate und Sprechübungen.  
c) *Lektüre*: «Petites histoires drôles». Hr. Dr. Huber.

6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Algebra*: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein schweiz. Mathematiklehrer: I. Teil, die Abschnitte I, II und III, Abschnitt IV bis Buchstabengleichungen.  
b) *Planimetrie*: Die geometrischen Grundgebilde, Lehre von den Dreiecken, Parallelen, Vierecken nach dem Unterrichtswerk des Vereins schweiz. Mathematiklehrer und Diktat. P. Notker.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zum Ersten Weltkrieg. Lehrbuch: Halter, «Vom Strom der Zeiten», 2. Teil. P. Rupert.

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Vosseler: Europa, Amerika, Australien und Ozeanien. Hr. Dr. Gander.

9. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtman.

#### IV. Gymnasialklasse.

##### 1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Lehre von der Kirche (nach K. Bugmann). Die Apostelgeschichte, Auswahl aus den Apostelbriefen, die Didache, die Briefe des hl. Ignatius, der Brief an Diognet, die Apologie des hl. Justinus. — Kirchengeschichte (nach Dr. J. B. Villiger) bis zum 8. Jahrhundert. Die Entwicklung der Liturgie und der kirchlichen Baustile. Das kirchliche Begräbnis, die Heiligung der Sonn- und Festtage, die Fast- und Abstinenztage, das Bücherverbot, die kirchlichen Strafen.

P. Hugo.

##### 2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) *Grammatik*: Wiederholung der Syntax und Vollendung nach «Ars Latina».
- b) *Übungen*: Schriftliche und mündliche Behandlung nach dem Übungsbuch Teil IV zu «Ars Latina».
- c) *Lektüre*: C. Julii Caesaris Commentarii «De Bello Gallico», sowie aus dem Lateinischen Lesebuch für die Anfangslektüre.

P. Paul.

##### 3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Abschluß der Formenlehre nach der *Grammatik* und dem Übungsbuch (II) der «Ars Graeca». — *Lektüre*: Einige Kapitel aus dem 1. und 2. Buch der Hellenika Xenophons (Aschendorffs Ausgabe B, 1954).

P. Maurus und P. Pirmin.

##### 4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Poetik* nach Sommer, Wolf-Grüter u. a. in eigener Zusammenstellung.
- b) Balladen von Schiller, Goethe, Strachwitz; Schiller: «Das Lied von der Glocke». — Phonetik.
- c) Schriftliche Arbeiten. — Aufsätze.
- d) *Lektüre*: Schiller «Jungfrau von Orléans», Hofmannsthal «Jedermann», Lesebuch «Jugend und Leben», II. Teil, ausgewählte Literatur von Federer, Waser, Waggerl und anderen.

P. Ivo.

##### 5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Grammaire*: Otto Müller, «Parlons français», leçons 51—81. La Comparaison, le pronom démonstratif, le pronom relatif, le pronom personnel tonique, le pronom interrogatif. — Les nombres ordinaux, les négations, l'adverbe, la voix passive, le futur, le conditionnel, le participe présent et le gerondif. — Le discours indirect et le subjonctif.
- b) *Dictées*, traductions en classe; dialogues, récitations.
- c) *Lecture*: Contes choisis I.

H. H. Egger.

6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Algebra*: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein schweiz. Mathematiklehrer: I. Teil, die Abschnitte IV, V, VI, VII, VIII und die Quadratwurzel.
- b) *Planimetrie*: Die Kreislehre, die Flächenberechnung und Flächenvergleichung. Ähnlichkeitslehre mit den Anwendungen auf das rechtwinklige Dreieck, Pythagoras. Nach der Geometrie von Fenkner-Holzmüller und nach Diktat. P. Chrysostomus und P. Gerold.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Urzeit; Der Kulturkreis Ostasiens; Die Völker des alten Morgenlandes; Die Griechen und Römer. Nach Mühlebach-Wicki, Welt- und Schweizergeschichte, Band I. Hr. Dr. Huber.

8. *Physik und Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Physik* nach Hertli: Akustik, Optik, Kalorik und Elektrizität.
- b) *Chemie* nach Spieß: Ausgewählte Kapitel. P. Ludwig.

9. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

### V. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Sakramente (nach Bugmann). — Kirchengeschichte: 8. bis 13. Jahrhundert (nach Dr. J. B. Villiger). — Die wichtigsten Kirchengebote. P. Hugo.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) *Grammatik*: Abschluß der Satzlehre nach «Ludus Latinus», dazu die entsprechenden Übungen nach dem gleichen Lesebuch IV A. — Wortkunde von Leitschuh-Hofmann.
- b) *Lektüre*: Virgilius: Ausschnitte aus der Bucolica, der Georgica und der Aeneis. — Caesar: Mehrere Kapitel aus: de Bello Gallico. P. Fintan.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) *Grammatik*: Die Syntax nach «Ars Graeca».
- b) *Lektüre*: Aus Lysias die Rede für Mantitheos und Teile der Rede gegen Eratosthenes. — Einige Gesänge aus der Odyssee und kleinere Stücke aus den griechischen Dramatikern. P. Maurus und P. Johannes.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Rhetorisches Praktikum*, wöchentlich 1 Stunde, gemeinsam mit der 6. Klasse. Regelmäßiger Vortrag von hochdeutschen und mundartlichen Gedichten und

selbstverfaßten Reden über gestellte Themen. Stegreiffreden. Debattierübungen. P. Bonaventura, Rektor.

- b) *Rhetorik*: Theoretische Einführung in die Kunst der Beredsamkeit.
- c) *Literatur*: Vorbegriffe, Germanische Adelsdichtung, Christliche Klosterdichtung, Ritterdichtung, Stadtbürgerliches Schrifttum des Spätmittelalters. Nach Signer/Würth, Deutsche Literaturgeschichte.
- d) *Lektüre*: Die einschlägigen Werke aus W. Burkhard, Schriftwerke deutscher Sprache, Band I.
- e) *Aufsatz- und Stillehre* an Hand von Aufsätzen, Stilübungen und Redesketzen. Hr. Dr. Huber.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammaire*: Edouard Truan, «Cours pratique», chapitres I—X. Le nom, l'article défini, indéfini et partitif. L'adjectif, le pronom personnel, l'adjectif et le pronom démonstratifs, le pronom relatif, l'adjectif et le pronom possessifs.
- b) Dictées, traductions, dialogues, récitation de fables de La Fontaine. Chaque élève a fait une conférence.
- c) *Lecture*: Alphonse Daudet, «Lettres de mon moulin», «Légendes» par Dumas, Theuriet, France, Balzac. H. H. Egger.

6. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Planimetrie*: Abschluß der pythagoreischen Satzgruppe, regelmäßige Vielecke, Berechnung von Kreisumfang und Kreisinhalt nach Diktat.
- b) *Algebra*: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein schweiz. Mathematiklehrer: II. Teil, die Abschnitte X bis und mit XIV.
- c) *Ebene Trigonometrie*: Nach Leitfaden und Aufgabensammlung für die ebene Trigonometrie des schweiz. mathematischen Unterrichtswerkes, den ganzen Abschnitt I. P. Gerold.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Verfall der römischen Republik. Prinzipat. Dominat. Constantin der Große. Die fernöstliche Welt. Der Islam. Begründung der abendländischen Einheit: Karolingisches Imperium. P. Rupert.

8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

*Botanik*: Übersicht über das Pflanzenreich und Besprechung typischer Vertreter. — Bau und Leben der Pflanzen nach Steinmann. — Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen. — Exkursionen. P. Pius.

9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Technisch-Zeichnen*: Reißdarstellungen von geometrischen Körpern und einfachen Gegenständen (Kegel, Pyramiden, verschiedene Prismen, Zylinder), mit Abwicklungen. — Reißergänzungen. — Durchdringungen prismatischer und zylindrischer Körper. — Parallelperspektiven.
- b) *Freihandzeichnen*: Parallelperspektiven von Möbeln und Gebrauchsgegenständen. Zeichnen aus dem Gedächtnis und nach Natur. Hr. von Rotz.

10. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

**VI. Gymnasialklasse.**

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Kirchengeschichte: 14. bis 20. Jahrhundert (nach Dr. J. B. Villiger). — Die Welterschaffung. Das Geheimnis der Erlösung. Die Eschatologie (nach P. A. Kunz). P. Hugo.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) *Grammatik*: Wiederholung der Syntax nach «Ludus Latinus» und Vertiefung nach dem Übungsbuch für Obertertia/Untersekunda der «Ars Latina». — Übungen in «Lateinische Wortfamilien» von Boesch.
- b) *Lektüre*: Titus Livius: Ab Urbe condita libri: Ausschnitte aus der 3. Dekade. — Cicero: Cato Maior de senectute liber. — Plinius Secundus: Auslese aus seinen «Epistulae». — Horatius: Oden, Epoden und Satiren. P. Maurus und P. Fintan.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Grammatik*: Wiederholung unregelmäßiger Verben und der Hauptregeln der Syntax nach «Ars Graeca». — Wortschatzübungen nach Stehle.
- b) *Lektüre*: Homers Ilias: Erster Gesang, aus den Gesängen 3 und 6; aus dem übrigen Epos wurde in Übersetzung vorgelesen und das ganze besprochen. — Lysias Rede für den Gebrechlichen; aus dem Panegyrikus des Isokrates; Des hl. Johannes Chrysostomus Rede auf alle hl. Märtyrer. P. Pirmin.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Rhetorisches Praktikum*, gemeinsam mit der 5. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Regelmäßiger Vortrag selbstverfaßter Reden über gestellte und frei gewählte Themen. Stegreifreden, Debattierübungen. P. Rektor.
- b) *Literatur*: Barockdichtung, Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Herder und Schiller nach Signer-Würth, «Deutsche Literaturgeschichte für Schweizer Schulen».

- c) *Lektüre*: α) Pflichtlektüre über Haus: Don Carlos, Emilia Galotti.  
 β) Klassenlektüre: Einschlägige Lesestücke aus «Schriftwerke deutscher Sprache», Band I und II, von W. Burkhard. Bidermanns «Cenodoxus», Minna von Barnhelm und Wallenstein (mit vertauschten Rollen).  
 d) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten. Hr. Dr. Gander.
5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
- a) *Grammaire*: Edouard Truan: Chapitres XV—XXXIII (Syntaxe du verbe).  
 b) *Littérature*: Amgwerd: Courants littéraires en France (Origines et moyen âge).  
 c) *Lecture*: Saint-Exupéry: Le Petit Prince; Textes français N° 1: Moyen âge.  
 d) *Travaux écrits*: dictées, thèmes. P. Michael.
6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
- a) *Ebene Trigonometrie*: Nach Leitfaden und Aufgabensammlung für ebene Trigonometrie des schweiz. mathematischen Unterrichtswerkes, die Abschnitte I, II, III und IV (Kap. A, B, C, D).  
 b) *Algebra*: Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszinsrechnungen, Zeitrenten, Amortisation, nach dem schweiz. mathematischen Unterrichtswerk, III. Teil, die Abschnitte XX und XXI. — Erste Einführung in die Differenzialrechnung als Einleitung zur Stereometrie. P. Gerold.
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
- Begründung der abendländischen Einheit: Karolingisches Imperium. Kämpfe zwischen Papsttum und Kaisertum. Kultur des Mittelalters. Auflösung der abendländischen Einheit. Schweizergeschichte: 13. bis 15. Jahrhundert.  
 P. Rupert.
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
- Allgemeine Geographie:
- a) Mathematisch-astronomische Erdkunde: Die Erde als «Stern unter Sternen», die Himmelskörper, geographische Karten.  
 b) Physische Erdkunde: Geschichte und Aufbau der Erde, die geologischen Zeitalter und Formationen, das erste Auftreten des Menschen, die Umgestaltung der Erde durch innere und äußere Kräfte; Mineralien und Gesteine.  
 c) Atmosphärische Geographie: Die Arbeitsmittel und Ausdrucksformen des Wetters nach vervielfältigtem Manuskript. P. Gerold.
9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Einführung in die allgemeine Zoologie nach Dr. P. E. Scherer.  
 b) Anthropologie.  
 c) Spezielle Zoologie: Besprechung der Tierstämme. P. Ludwig.

10. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Strahlenperspektiven mit Anwendung an Möbeln, Geräten und Innenarchitektur. Figürliches Zeichnen und Kopfzeichnen. — Zeichnen nach Natur. — Maturazeichnungen. Hr. von Rotz.

11. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

**L y z e u m.**

**I. Lyzealklasse.**

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Die Grundlagen der Glaubenserkenntnis nach A. Kunz: Katholische Glaubenslehre. — Erklärung des 1. Briefes an die Korinther. P. Dominikus.

2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.

a) Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie nach dem Lehrbuch der Philosophie von Dr. P. Bernard Kälin und Dr. P. Raphael Fäh.

b) Kurzer Abriß der Geschichte der Philosophie von den Anfängen im Orient bis zur Patristik nach Manuskript. P. Dominikus.

3. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Lektüre*: Szenen aus dem Amphitruo und der Aulularia des Plautus, aus dem Heautontimoroumenos und den Adelphoe des Terenz; einige Kapitel aus den philosophischen Schriften Ciceros; Livius, 21. Buch in Auswahl; einige Briefe Senecas; die Germania des Tacitus. Als Lesebuch diente meist «Les Latins», Classe de Seconde. — Häufige Übersetzung ungelesener Texte als Schularbeiten.

b) *Literatur*: Von den Anfängen der römischen Literatur bis Tacitus nach der Literaturgeschichte von Banz. P. Pirmin.

4. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen die erste Philippische Rede des Demosthenes und des Euripides Hippolytos. P. Johannes.

5. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Literatur*: Klassik, Goethe, Faust. Romantik. Die Eidgenossenschaft 1798 bis 1848. Gotthelf (nach Signer-Würth). — Regelmäßige Schülerreferate über die charakteristischen Werke der behandelten Literaturepochen, besonders Gotthelfs.

- b) *Lektüre*: a) Pflichtlektüre über Haus: Iphigenie. Chronik eines fahrenden Schülers. Die Geschichte vom braven Kasperl und der schönen Annerl. Der 24. Februar. Penthesilea. Michael Kohlhaas. Gotthelf: Bauernspiegel. Federer: Vater und Sohn im Examen. — β) Klassenlektüre: Egmont. Goethes Lyrik. Faust I. Gotthelfs kleine Schriften. — Theaterspiel und Theaterbesuch (siehe Schulnachrichten).
- c) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten. Freigewählte Faust-Zitate, Preisaufgaben. Zeitungsartikel. P. Bonaventura, Rektor.
6. *Französische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) *Littérature*: Amgwerd: Courants littéraires en France (Origines, moyen âge, XVIe et XVIIe siècles).
- b) *Lecture*: d'après Bornecque: Les chefs-d'œuvre de la langue française (2 vol.).
- c) *Grammaire*: Répétition de certains chapitres de Truan: participe passé, subjonctif.
- d) *Travaux écrits*: dictées, thèmes, compositions. P. Michael.
7. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
- a) *Algebra*. Bestimmungsgleichungen und speziell kubische Gleichungen nach dem mathematischen Unterrichtswerk: Algebra, IV. Teil, Abschnitt X.
- b) *Stereometrie*: Körperberechnungen nach dem Manuskript der Stiftsschule Einsiedeln.
- c) *Analytische Geometrie*: Punkt und Gerade nach dem Manuskript des Kollegiums St. Fidelis, Stans. P. Superior.
8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
- Reformation. Katholische Reform und Gegenreformation. Spanien Philipps II. Glaubenskämpfe. Hegemonie Frankreichs. Absolutismus. Englische Revolution. Gleichgewicht der Großmächte. Kultur des Barocks. Aufklärung. P. Rupert.
9. *Geographie*, wöchentlich 1 Stunde.
- Wirtschaftskunde der Schweiz nach Schütz. P. Robert.
10. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.
- Statik und Dynamik fester, flüssiger und gasförmiger Körper nach Seiler-Hardmeier «Lehrbuch der Physik». P. Ludwig.
11. *Chemie und Mineralogie*, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Einführung in die anorganische Chemie. — Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie nach Heß.

b) *Laboratorium, fakultativ.* Im II. Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Übungen im Anschluß an den behandelten Stoff. P. Pius.

12. *Turnen.* Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

## II. Lyzealklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Ergänzung wichtiger Gebiete der Moralphilosophie durch die Moraltheologie. — Kirche und Staat in der Schweiz. P. Hugo.

2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden. (Ethik 4 Stunden.)

a) Die natürliche Sittenlehre (Manuskript und Ethik von Dr. P. Bernard Kälin). P. Hugo.

b) Kriteriologie und Theodizee nach dem Lehrbuch der Philosophie von Dr. P. Bernard Kälin und Dr. P. Raphael Fäh.

c) Geschichte der Philosophie: Augustinus bis und mit der Gegenwart nach Manuskript. P. Dominikus.

3. *Ästhetik und Kunstgeschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grundzüge der Ästhetik nach P. Alban Stöckli.

b) Einführung in die Epochen und Stile der Malerei, Plastik und Architektur unter spezieller Berücksichtigung der letzteren mit zahlreichen Lichtbildern. Hr. von Rotz.

4. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen: acht Episteln von Horaz, ausgewählte Stücke aus den Lyrikern und Elegikern, aus Iuvenal und Seneca, und größere Partien aus den Annalen des Tacitus (aus Buch 4, 12, 13, 14 und 15). — Übungen im Übersetzen «freier» Texte, auch aus Kirchenvätern. P. Johannes.

5. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

*Lektüre:* Proben aus Lyrikern; Euripides, Iphigenie bei den Taurern; Szenen aus den Wolken des Aristophanes; einige Kapitel aus Herodot, Thukydides und Xenophons Memorabilien. Als Lesebuch diente hauptsächlich «Les Grecs», Classe de Première. — Literaturgeschichtlicher Überblick. Wiederholung der Wortkunde nach Stehle. Häufige Übersetzungen ungelesener Texte als Schularbeiten. P. Pirmin.

6. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Literatur:* Realismus; Heibel. Naturalismus, Spätromantik, Symbolismus und die neuesten Strömungen (nach Signer-Würth-Peterhans). Abschluß

der Literaturkunde und Repetition der gesamten Literaturgeschichte. — Regelmäßige Schülerreferate über die charakteristischen Werke der neueren und neuesten Dichter.

- b) *Lektüre*: a) Pflichtlektüre über Haus: Agnes Bernauer. Fähnlein der sieben Aufrechten. Frau Regel Amrain und ihr Jüngster. Sisto e Sesto. Handel-Mazzetti: Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr. — β) Klassenlektüre: Hebbel: Mutter und Kind. Keller: Dietegen. Ergiebige Proben aus der neueren Lyrik. — Theaterspiel und Theaterbesuch (siehe Schulnachrichten).  
c) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten über Themen der Literatur, Geschichte und Politik und über Probleme des modernen Lebens, gestellt oder selbstgewählt. P. Bonaventura, Rektor.

7. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Littérature*: Amgwerd: Courants littéraires en France (XVIIIe, XIXe et XXe siècles).  
b) *Lecture*: d'après Bornecque: Les chefs-d'œuvre de la langue française (2 vol.); textes d'auteurs modernes.  
c) *Travaux écrits*: dictées, thèmes, compositions. P. Michael.

8. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Analytische Geometrie*: Kreis, Ellipse, Hyperbel nach dem Manuskript der Stiftsschule Einsiedeln.  
b) Wiederholung und Vertiefung früher behandelten Stoffes. P. Superior.

9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Aufklärung. Französische Revolution und Napoleon. Restauration und Liberalismus. Aufstieg der USA zur Weltmacht. Zeitalter Napoleons III. und Bismarcks. Imperialismus. Weltkriege. Krise des 20. Jahrhunderts. P. Rupert.

10. *Physik*, wöchentlich 4 Stunden.

Molekularbewegung, Elektrizitätslehre, Wellen im stoffgefüllten und leeren Raum nach Dr. E. Günther «Grundriß der Physik», Band 2. P. Superior.

11. *Chemie*: Laboratorium, fakultativ, wöchentlich 2 Stunden.

Übungen im Anschluß an den früher behandelten Stoff. Einführung in die qualitative Analyse. Titrieren. P. Pius.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände am Gymnasium und Lyzeum.

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religion	2	2	2	2	2	2	1	1	14
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12
Ästhetik	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Latein	7	7	6	6	6	6	3	3	44
Griechisch*)	—	—	6	6	5	4	3	3	27
Deutsch	5	4	3	3	4	4	3	3	29
Französisch	—	3	4	4	3	3	2	3	22
Mathematik	4	3	3	3	4	3	3	3	26
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Geographie	2	2	2	—	—	2	1	—	9
Biologie	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Physik	—	—	—	1	—	—	2	4	7
Chemie	—	—	—	1	—	—	4	—	5
Stenographie	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	—	14
Zeichnen	2	1½	—	—	2	2	—	—	7½
Gesang	2	1	—	—	—	1	1	1	6
	31	31½	30	30	32	33	33	31	250½
*) Für Typus B. sind für Italienisch			2	2	2	3	3	3	15
Griechisch obligat . . . Englisch			—	2	2	2	2	2	10
Chemisches Laboratorium .			—	—	—	—	2	2	4

## II. Freifächer.

### I. Italienische Sprache.

#### 1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Fromaigeat und Grütter: *Avviamento allo studio della Lingua Italiana*, lez. 1 bis 26. P. Johannes und P. Adolf.

#### 2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

M. Alani: *Lehrbuch der italienischen Sprache*, Nr. 50 bis 105.  
Lektüre: *Il nostro San Gottardo* (Hunziker 3). P. Adolf.

#### 3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Beendigung der *Grammatik* nach dem Lehrbuch von M. Alani.
- b) *Lektüre*: G. Galgari: *Il vero Ticino* (Hunziker 4).
- c) *Aufgaben* nach dem italienischen Übersetzungsbuch von Dr. Fr. Hunziker. P. Dominikus.

*Quarto e quinto corso*, due ore la settimana.

- a) *Letteratura*: Manuale di Vassella: 200, 300, 400; Goldoni.
- b) *Lettura*: Morpurgo: *Antologia* (p. 1—208); Dante: *Inferno*; Goldoni: *la Locandiera*.
- c) *Temi e spiegazione di testi*. P. Michael.

### Schüler.

#### 1. Kurs

Baggenstos 4. G.  
Fellmann 4. G.  
Schumacher 4. G.  
Thalmann 4. G.

#### 2. Kurs

Ebner 3. H.  
Estermann 5. G.  
Menth 5. G.  
Müller 6. G.  
Steiner 3. H.

#### 3. Kurs

Balmer 1. L.  
Chambettaz 1. L.  
Eberle 6. G.  
Garovi 4. G.  
Müller 6. G.  
Ramseyer 6. G.  
Roos 6. G.  
Spichtig 6. G.

#### Quarto e quinto corso

Birrer 1. L.           Magoria 2. H.  
Broggini 2. H.       Maspoli 6. G.  
De Pietri 2. H.      Mattei 6. G.  
Finzi 2. H.           Picciotti 2. H.  
Frigerio 1. H.       Romagnoli 1. L.  
Gasparini 1. L.      Valenti 2. H.  
Ghiringhelli 3. H.   Zampini 3. H.  
Giudici 3. H.

## II. Englische Sprache.

1. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.  
W. Walker, Lehrbuch der englischen Sprache, I.—XLII. P. Hugo.
2. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.  
F. L. Sack, Living English, Lesson 29 bis Schluß. — Lektüre: Fred Reyer,  
My First English Friend. P. Hugo.
3. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.  
Plain English, Band 2. — Sprachplatten. P. Bonaventura, Rektor.
4. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) *Grammar*: «Better English», chapter XXII—XXVIII.
  - b) *Literature*: A survey from Chaucer to S. T. Coleridge.
  - c) Reading: The English Monthly: «Britannia». P. Johannes.

### Schüler.

#### 1. Kurs

Arnold 4. G.  
Baumann 5. G.  
Bühler 4. G.  
Eberle 6. G.  
Garovi 4. G.  
Joho 5. G.  
Kaufmann 4. G.  
Löpfe 5. G.  
Maeder 5. G.  
Mattei 6. G.  
Pan 4. G.  
Röllin 5. G.  
Stöckli 4. G.  
von Wyl 4. G.

#### 2. Kurs

Bernet 1. L.  
Birrer 1. L.  
Küchler 4. G.  
Müller 1. L.  
Unternährer 4. G.

#### 3. Kurs

Bärtschi 1. L.  
Küng 6. G.  
Leimgruber 6. G.  
Mathier 5. G.  
Walser 5. G.

#### 4. Kurs

Gerster 2. L.  
Hofmann 2. L.  
Kaufmann 2. L.  
Kircher 2. L.  
Medici 1. L.  
Mercier 2. L.  
Muszkiet N. 2. L.  
Schild 2. L.

## III. Stenographie.

1. *Anfängerkurse* zur Erlernung der Stenographie nach dem *Einigungssystem Stolze-Schrey*, wöchentlich zwei Stunden während zwei Trimestern, die für die Schüler der 3. G. und für die übrigen Schüler bis zur 1. L., welche noch keinen Anfängerkurs besucht hatten, obligatorisch sind. (In der 2. G. ist eine Stunde in den Stundenplan aufgenommen.) Diese Kurse wurden von Mitgliedern des Stenographenvereins «*Helvetia*» erteilt.

2. Der *Stenographenverein «Helvetia»* bot seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich in der Stenographie weiter auszubilden:

- a) In einem Fortbildungskurs, wobei an Hand der «Regeln und Beispiele» von Oskar Eberle das System eingehender behandelt wurde.
- b) In einem Debattenkurs nach dem Lehrbuch von A. Andrist und J. Müller, woran sich die meisten Mitglieder beteiligten.
- c) Der Verein betätigt sich an der Abhaltung von Sitzungen, durch Besorgung von Lesestoff, durch Wett schreiben am Schluß eines jeden Trimesters, wobei sich die Mitglieder im Rechtschreiben, Schnellschreiben und Schnelllesen auszuweisen hatten. Die besten Leistungen wurden mit Bücherpreisen bedacht. P. Simon.

*Mitglieder des Stenographenvereins «Helvetia».*

\*Humbel 1. L., Präsident; \*Meier 5. G., Kassier; \*Unternährer 4. G., Aktuar.

Arnold 4. G.	Fellmann 5. G.	Koch 4. G.	Stöckli 4. G.
Bärtschi 1. L.	Gerster 2. L.	Röllin 5. G.	Vogler 1. L.
Estermann 5. G.	Haenni 4. G.	Romagnoli 1. L.	von Wyl 4. G.

Die Kursleiter sind mit \* bezeichnet.

#### IV. Gesang und Instrumentalmusik.

1. *Gesang:*

- a) *Kirchenchor* (Männer- und Knabenchor): Besondere Pflege des Gregorianischen Chorals für Hochamt, Vesper und andere Gottesdienste. Meßordinarien I, IV, IX, XI, XII, XVII, Requiem. — Mehrstimmige Messen von Antonelli, Asola, Bucher P. E., Dietrich, Hilber, Huygens, Perosi, Refice, Schubert-Bonvin, Wiltberger, Gruber. Mehrstimmige Proprien und Motetten von Caplet, Chérion, Ett, Engel, Gardella, Hilber, P. O. Hochreutener, Mitterer, Palestrina, Renner, Roselli, Huber, Rehm, Scheel, Vater, Montillet, Witt. — Passion von Ett; Lamentatio von Stehle. — Marianische und eucharistische Gesänge choral und mehrstimmig von verschiedenen Autoren. P. Ivo.
- b) *Schulgesang:* Lieder aus «Schweizer Singbuch», Mittelstufe, Sing-Sang; Notenlesen, Aufbau der Dur- und Molltonleitern, die Intervalle. Treffübungen. P. Notker und P. Otmar.
- c) *Konzertchor* (Männerchor, Knabenchor, gemischter Chor für außerkirchliche Anlässe): Stehle «Obwaldnerlied», Haydn: Chor mit Solisten und Orchester aus der «Schöpfung», Lieder. P. Ivo.

- d) Übungen im *Choralgesang* für alle Schüler zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste. P. Ivo.
- e) *Sologesang*: Stimmbildung nach Schiegg, Kemper und Klink. Übungen nach *Concone*. Lieder von Mozart, Schubert, Lortzing und Verdi. Solopartien. P. Ivo, Hr. Garovi.
2. *Orgel*: Schule Schildknecht, Choralvorspiele und Präludien und Fugen von J. S. Bach. P. Otmar, Hr. Garovi.
3. *Klavier*: Schulen von Kugler, Techn. Studien von Cortot. — Etüden von Bertini, Czerny, Bülow-Cramer, Chopin. Hermann: Der gerade Weg. Inventionen (2 und 3st.) von Bach. Sonatinen versch. Autoren. Sonaten von Mozart, Beethoven, Weber. Walzer, Mazurkas und Polonaisen von Chopin. — Vortragsstücke von Grieg, Sinding. Moderne Stücke von Bartok, Gereshwin, Sutermeister. Tänze verschiedenster Stilgattungen. P. Ivo. P. Otmar. Hr. Garovi.
4. *Violine*: Schulen Hohmann-Heim, Kuchler, Doflein, Bruni, Sevgik. — Erste Studien für Anfänger, Ton- und Akkord-, Lagen- und Doppelgriffstudien von W. Kratz. — Bachstudien von Kötscher, Gellert Studien. — Etüden von Dancla, Hermann, Kayser, Mazas, Sitt, Courri-Greig, Rode, Rovelli, Kreutzer. — Konzerte von Rieding, Essek, Kuchler, Portnoff, Seitz, Vivaldi, Nardini, Corelli, Viotti, Bach, Mozart, Haydn, Rode, Bruch. — Sonaten von Bach, Händel, Haydn, Dvorak, Mozart, Schubert, Beethoven, Tartini, Corelli. — Doppelkonzerte von Bach, Vivaldi. — Duette von Pleyel, Mazas, Seybold, Jansa, Dancla, Viotti, Bocherini, Orf, Mozart, Bartok. — Streichquartette von Schubert, Mozart, Orchesterpartien. — Vortragsstücke von Kreisler, Beethoven, Svendsen, Mozart, Haydn, Weber, Verdi, Mendelssohn, Wagner. Master Melodies, Klassische Stücke, Alben mit Werken deutscher, italienischer, französischer und englischer Komponisten, Weihnachtsmusik.  
Hr. Dr. Gander. Hr. Kratz.
5. *Violoncello*: Schule Dotzauer I., II. — Etüden von Dotzauer. — Sonaten von Händel, Klengel, Marcello. — Orchesterstudien. P. Ivo, Hr. Vögeli.
6. *Baßgeige*: Schule Michaelis, Orchesterstudien. P. Ivo.
7. *Flöte*: Systeme Meyer, Böhm. — Methoden von Köhler, Popp. — Etüden von Popp, Köhler; Schule der Geläufigkeit. — Duettinos von Devienne, Duos von Wohlfahrt, Kuhlau. — Sonaten von Händel, Mozart, Bach. — «Perlen alter Meister» und andere Vortragsstücke. Konzert von Mozart. P. Rektor, Hr. Birrer.
8. *Oboe*: Schule Niemann. — Orchesterpartien. P. Ivo.

9. *Klarinette*: Schule von Kietzer, Sonate von Mozart, Concertino und Konzert von Weber. Fantasie von Ritter; Variationen von Paudert. Transpositionsübungen.  
Hr. Garovi.
10. *Fagott*: Schule Satzenhofer.  
P. Dominik.
11. *Waldhorn*: Schule Scholar. — Vortragsstücke verschiedener Autoren aus Sammelheften, Adagio von Mozart, Idylle von Kling, Orchesterpartien. P. Ivo.
12. *Trompete*: Schulen von Arban und Spörri; Classical Album. Verschiedene Märsche; Übungen im Transponieren.  
Hr. Garovi.
13. *Handharmonika*: Schule Wild. — Tänze und Märsche von Wild, Beul, Ribary, Hagen, Christen, Strauß, Schedler u. a.  
Hr. Gnos.
14. *Orchester*: Lecocq-Turlet: Marche nuptiale, Ouvertüren: Suppé «Dichter und Bauer», Auber «Stumme von Portici», Gluck «Alceste», Haydn: Symphonie Nr. 12, Chor aus «Schöpfung», Vivaldi: Violinkonzert. P. Ivo.
15. *Feldmusik*: Neben einem Anfängerkurs für Bläser wurde diesen Winter ein Tambourenkurs durchgeführt. Kursleiter K. Bischofberger, Kägiswil. Anlaß zu Ständchen boten die Klassentagungen, die Saha-Tagung, die Namenstage der Obern, die Wahl des neuen Kollegiverwalters, die Primiz. Das Hauptereignis des Jahres war die Teilnahme am VI. Unterwaldner Musiktag in Kerns, wo wir in der Marschmusik die Gesamtnote «Vorzüglich» erhielten. Der Ausflug führte am Pfingstmontag ins Entlebuch, Rückfahrt über Glaubenberg. Wir beteiligten uns an der Fronleichnamsprozession und erfreuten die Dorfbevölkerung öfters mit unserem Spiel.  
P. Notker.

### *Verzeichnis der Musikanten.*

#### 1. *Gesang.*

##### a) *Kirchenchor*: a) Kirchenmännerchor.

T e n ö r e	Arnet 4. G. Bärtschi 1. L. Belser 1. L. Breu 2. L. Chambettaz 1. L. Fellmann 6. G. Landolt 2. L. Nigg 1. H.	B ä s s e	Eberle 6. G. Friedli 4. G. Lang 6. G. Menth 5. G. Notter 2. L. Ramseyer 6. G. Tiefenbacher 2. L. Unternährer 4. G. Weber 1. L.
Romagnoli 1. L. Roos 6. G. Schnider 5. G. Senn 1. L. Solèr 2. L.		Balmer 1. L. Blumenthal 2. L. Caviezel 2. L. Good 2. L. Joho 5. G. Kircher 2. L. Müller 6. G. Schmidiger 2. L.	

β) Kirchenknabenchor (Sopran und Alt).

Bühler 2. G.	Fürer 1. G.	Stocker 1. G.	Kälin 1. R. B
Fäh 2. G.	Hasenböhler 1. G.	von Ah 1. R. A	Koch 1. R. B
Karli 2. G.	Kaiser 1. G.	Küchler 1. R. A	Leisibach A. 1. R. B
Peduzzi 2. G.	Küchler 1. G.	Spichtig 1. R. A	Rüttimann 1. R. B
Wettstein 2. G.	Lienert 1. G.	Arioli 1. R. B	Steiner A. 1. R. B
Wirz 2. G.	Petersen 1. G.	Bußmann 1. R. B	Steiner P. 1. R. B
Burch A. 1. G.	Schieß 1. G.	Dober 1. R. B	Trüssel 1. R. B
Diener 1. G.	Sigrist 1. G.	Gössi 1. R. B	Villiger 1. R. B

e) *Sologesang.*

Infanger 4. G. Nigg 1. H.

2. *Orgel.*

Good 2. L. Fischer 1. H.

3. *Klavier.*

Muszkiet 2. L.	Gasser 3. G.	Diener 1. G.	Biedermann 2. R. B
Schmidiger 2. L.	Kronenberg 3. G.	Fürer 1. G.	Soland 2. R. B
Bärtschi 1. L.	Rebsamen 3. G.	Lienert 1. G.	Zünd 2. R. B
Eberle 6. G.	Risi 3. G.	Mächler 1. G.	von Wyl 1. R. A
Müller 6. G.	Disler 2. G.	Petersen 1. G.	Ackermann 1. R. B
Walther 6. G.	Fäh 2. G.	von Wyl J. 1. G.	Arioli 1. R. B
Menth 5. G.	Gsell 2. G.	Isenschmid 2. H.	Kälin 1. R. B
Roth 5. G.	Höfler 2. G.	Steiner 2. H.	Joos 1. R. B
Walser 5. G.	Karli 2. G.	Fischer 1. H.	Röllin 1. R. B
Wiedenhöfer 5. G.	Krüsi 2. G.	Grau 1. H.	Trüssel 1. R. B
Baggenstos 4. G.	Peduzzi 2. G.	Gut 2. R. A	
Aepli 3. G.	Saladin 2. G.	Jung 2. R. A	

4. *Violine.*

Achermann 1. G.	Fellmann 4. G.	Jenzer 5. G.	Pan 4. G.
Arnet 4. G.	Fleischli 3. G.	Kaufmann 4. G.	Schnider 5. G.
Borner 2. G.	Gerster 2. L.	Kaufmann 2. L.	Stöckli 4. G.
Bühlmann 2. G.	Gössi 1. R.	Leimgruber 5. G.	Studer 6. G.
Burch 1. G.	Haenni 4. G.	Mäder 5. G.	Walther 6. G.

5. *Violoncello.*

Bußmann 1. R.  
Garovi 4. G.  
Spichtig 6. G.

6. *Baßgeige.*

Friedli 4. G.  
Löpfle 5. G.

7. *Flöte.*

Bühler 4. G.  
Fellmann 6. G.  
Koch 4. G.  
Meier 5. G.  
Sigrist 1. G.

8. *Oboe.*

Arnold 4. G.  
Infanger 4. G.  
Joho 5. G.

9. *Klarinette.*

Blum 2. H.  
Fischer 1. R.  
Hüsler 3. G.  
Karpf 1. H.  
Küchler 4. G.  
von Wyl 4. G.

10. *Fagott.*

Muszkiet N. 2. L.  
Wettstein 2. G.

11. *Waldhorn.*

Arnet 4. G.  
Blumenthal 2. L.  
Burch 2. G.  
Obrist 5. G.  
Röllin 5. G.

12. *Trompete.*

Hafner 2. R.  
Imbach 2. R.  
Kümin 2. R.  
Leisibach A. 1. R.

13. *Handharmonika.*

Bühler 2. G.  
Eberli 2. R.

Leisibach M. 1. R.  
Liechti 2. R.

Mahler 2. R.  
Rüttmann 1. R.

Wiedenhöfer 5. G.

14. *Orchester.*

Arnet 4. G.  
Belser 1. L.  
Blumenthal 2. L.  
Bühler 4. G.  
Estermann 5. G.  
Fellmann 4. G.  
Fellmann 6. G.  
Friedli 4. G.

Garovi 4. G.  
Gerster 2. L.  
Gössi 1. R.  
Haenni 4. G.  
Jenzer 5. G.  
Infanger 4. G.  
Joho 5. G.  
Karpf 1. H.

Kaufmann 4. G.  
Koch 4. G.  
Küchler 4. G.  
Leimgruber 6. G.  
Löpfe 5. G.  
Maeder 5. G.  
Monti 1. L.  
Muszkiet N. 2. L.

Pan 4. G.  
Roos 1. L.  
Spichtig 6. G.  
Stöckli 4. G.  
Stuber 6. G.  
von Wyl 4. G.  
Walthert 6. G.  
Wiedenhöfer 5. G.

15. *Feldmusikmitglieder.*

Schmidiger 2. L., Präsident; Stuber 6. G., Aktuar.

von Ah 2. G.  
Arnet 4. G.  
Belser 1. L.  
Birrer 1. L.  
Blumenthal 2. L.  
Estermann 5. G.  
Frey 4. G.  
Fischer 2. R.  
Hafner 2. R.  
Hartmeier 3. H.  
Herzog 2. H.  
Herzog 1. R.  
Hüsler 6. G.

Hüsler 3. G.  
Isenschmid 3. H.  
Jenzer 5. G.  
Joho 5. G.  
Karli 2. G.  
Karpf 1. H.  
Karrer 3. G.  
Kircher 2. L.  
Kronenberg 3. G.  
Küchler 4. G.  
Küng 6. G.  
Leimgruber 6. G.  
Leisibach 2. R.

Mattei 6. G.  
Meier 2. L.  
Monti 1. L.  
Müller 6. G.  
Nigg 2. G.  
Pan 4. G.  
Rebsamen 3. G.  
Risi 3. G.  
Roos 1. L.  
Saladin 2. G.  
Schaller 5. G.  
Schaps 3. G.

Schumacher 4. G.  
Sträble 3. H.  
Thalmann 4. G.  
Tiefenbacher 2. L.  
Unternährer 4. G.  
Walser 5. G.  
Walthert 6. G.  
Wiedenhöfer 5. G.  
Wirz 2. G.  
Wirz 3. G.  
von Wyl 4. G.  
Zähler 3. G.

## V. Turnen.

### a) Obligatorisches Schulturnen.

Der Turnunterricht wurde gemäß der «Eidgenössischen Turnschule für die männliche Jugend» erteilt, und zwar 2 Stunden in der Woche für die 1. und 2. Gymnasial- und Realklasse. Die Schüler der 1. Klasse mußten die Schulend-Turnprüfung ablegen in folgenden Disziplinen: Schnellauf 80 m, Weitsprung, Hochsprung, Stützsprünge am Pferd, Klettern 5 m, Weitwurf mit Schlagball.

Der Schwimmunterricht wurde nach Möglichkeit im Rahmen der Turnstunden durchgeführt. Ferner wurden die Schüler in die wichtigsten Ballspiele eingeführt: Handball, Fußball, Korbball, Völkerball und Faustball.

Hr. Dr. Huber, Hr. Dr. Leuchtman.

### b) Turnsportlicher Vorunterricht.

Alle Zöglinge der Lehranstalt, die keinen Schulturnunterricht erhalten, sind vorunterrichtspflichtig bis zum Eintritt in die Rekrutenschule. Die Leistungsprüfung in der Grundschule des Vorunterrichtsprogramms fand auf dem Sportplatz Seefeld statt.

Hr. Dr. Leuchtman.

### c) Morgenturnen.

Alle Zöglinge erhielten täglich eine Viertelstunde Frühturnen, bestehend in einem Morgenlauf und Freiübungen.

## VI. Darstellende Geometrie.

*Darstellende Geometrie* für die Lyzealklassen, wöchentlich 2½ Stunden.

Kotierte Normalprojektion auf eine Ebene nach dem Leitfaden der «Darstellenden Geometrie» von Dr. Flückiger, §§ 1 bis 4, mit Lösung vieler Aufgaben aus der Aufgabensammlung von Dr. Dändliker.

P. Superior.

### Schüler.

Caviezel 2. L. | Good 2. L. | Kircher 2. L. | Mercier 2. L.

## VII. Buchhaltungskurs für das Lyzeum.

Einführung in die doppelte Buchhaltung und Besprechung der einschlägigen betriebswirtschaftlichen Fragen.

P. Burkard.

### Kursteilnehmer.

Bärtschi 1. L.	Gerster 2. L.	Locher 2. L.	Muskiet N. 2. L.
Blumenthal 2. L.	Hofmann 2. L.	Meier 2. L.	Notter 2. L.
Breu 2. L.	Humbel 1. L.	Merk 2. L.	Schmidiger 2. L.
Brunner 1. L.	Kaufmann 2. L.	Monti 1. L.	Solèr 2. L.
Caviezel 2. L.	Kircher 2. L.	Muskiet E. 2. L.	Vogler 1. L.
von Flüe 2 L.	Landolt 2. L.		

22

## VIII. Cours spécial de français obligatoire pour les Suisses romands.

*Cours supérieur*, 2 heures par semaine.

*Littérature*: Etude générale du XIXe siècle. — Auteurs particuliers: V. Hugo, Balzac, Flaubert.

P. Michael.

## Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1953/54 der Gymnasiasten und Lyzeisten wurde Mittwoch, den 23. September, mit der feierlichen Anrufung des Heiligen Geistes eröffnet. Nach dem levitierten Amt, das von P. Rektor zelebriert wurde, und dem auch zwei weitere Erziehungsräte beiwohnten, ging man wie gewohnt in den Theatersaal, um die Eröffnungsansprache des neuen Erziehungsrates und Schulinspektors, des H. H. Pfarrhelfers Konstantin Lüthold, zu hören, der den Benediktinerzöglingen die Devise «Ora et labora» feinsinnig deutete und sie eindringlich und in beredten Worten ermahnte, «mit gutem Sinn die Wissenschaft zu pflegen, nicht weichend von des Glaubens Sonnenwegen». Erziehungsrat Albert Windlin nahm auch die Gelegenheit wahr, dem anwesenden hochverdienten Kollegiverwalter alt Ständerat Dr. Walter Amstalden (als senex annosus, famosus, probatus et coronatus, der zwar noch nichts Greisenhaftes an sich hat) zum vollendeten 70. Lebensjahr die Glückwünsche der kantonalen Lehranstalt zu entbieten. P. Rektor legte die Statuten aus und suchte in väterlichem Tone die Disziplinarvorschriften zu versüßen. Er erklärte das Schuljahr wiederum zum Jahr des guten Willens nach dem Spruch von Angelus Silesius: «Der größte Schatz nach Gott ist guter Will auf Erden; ist alles gleich verloren, durch ihn kann's wieder werden». Es wurden die Weisungen für das neue Schuljahr erteilt und am Nachmittag begann die Schule.

Das Schuljahr 1954/55 der Real- und Handelsabteilung wurde am 30. April in Gegenwart des Erziehungsrates, H. H. Konstantin Lüthold, von P. Rektor eröffnet. In seiner Ansprache munterte Herr Pfarrhelfer Lüthold die Schüler zur Freude auf: «Zur Freudigkeit sind wir geboren, nicht zur Trauer sind wir hier. In der Freude siegen wir!», und empfahl ihnen den Sinn für Ehrfurcht. In den Herzen muß es keimen, wenn es besser werden soll. P. Rektor seinerseits benützte den Umstand, daß der Schulanfang für die Realabteilung auf das Fest der heiligen Katharina von Siena fiel, die Zöglinge auf diese geistige Großmacht des 14. Jahrhunderts aufmerksam zu machen und ihnen Katharinas hervorstechendste Tugenden: Freimut (nicht Frechheit) und Demut (nicht Heuchelei) zu empfehlen. Noch am gleichen Morgen begann die Schule.

Im abgelaufenen Schuljahr 1953/1954 betrug die Schülerzahl 364, davon sind während des Schuljahres 17 aus- oder in eine andere Klasse übergetreten oder wurden bei Trimesterwechsel nicht mehr angenommen. — 118 Schüler (ausgetreten 4) besuchten die Realschule, 74 Schüler (7) die Handelsschule (beide Abteilungen von Ostern 1953 bis Ostern 1954). — 127 besuchten das Gymnasium (6), 45 das Lyzeum (Ende September 1953 bis Mitte Juli 1954). — 259 Zöglinge (8) hatten Kost und Wohnung in den verschiedenen Internatsabteilungen, 115 (9) waren externe Schüler.

*Heimatberechtigt* sind in Obwalden 76, in Luzern 80, im Aargau 40, in St. Gallen 24, in Solothurn 22, in Schwyz 15, in Bern und in Graubünden je 12, in Nidwalden und im Tessin je 11, in Uri 7, in Zug und in Basel je 6, in Zürich und im Thurgau je 5, in Appenzell und im Wallis je 4, in Glarus und in Freiburg je 2, in der Waadt und in Neuenburg je 1 Schüler. — In Italien 5, in Deutschland 4, in den Niederlanden, in Polen und im Saarland je 2, in England, Liechtenstein und in Luxemburg je 1 Schüler. — Es sind somit 346 Schweizerbürger und 18 Ausländer.

*Wohnhaft* sind in Obwalden 107, in Luzern 83, im Aargau 31, in St. Gallen 28, in Solothurn 17, im Tessin 13, in Schwyz und Basel je 11, in Bern 9, in Zürich und Graubünden je 7, in Nidwalden und Zug je 5, im Wallis 4, in Uri 3, in Schaffhausen, in Appenzell, im Thurgau und in der Waadt je 2, in Glarus, Freiburg, in Neuenburg und Genf je 1 Schüler. — Ferner in Deutschland 3, in Italien, in den Niederlanden und im Saarland je 2, in Liechtenstein und Luxemburg je 1 Schüler. — Es sind somit 353 Schüler in der Schweiz und 11 im Ausland wohnhaft.

Das *Lehrpersonal* setzte sich aus 26 Patres aus dem Kloster Muri-Gries, aus einem Weltgeistlichen und aus sieben Laien, die zum Teil als Hilfslehrer angestellt sind, zusammen.

Am Schluß des Schuljahres 1952/53 verließ nach fünfjährigem, erfolgreichem Schuldienst, um im Aargau eine fixe Stelle zu übernehmen und einen eigenen Hausstand zu gründen, Herr Dr. Adolf Bucher von Mühlau unser Kollegium. Er hatte in diesen fünf Jahren der Schule wertvolle Dienste geleistet und den Unterricht in Französisch, Geschichte und Geographie mit Geschick erteilt. Eine Zeitlang hatte er auch den militärischen Vorunterricht geleitet und gab bis zuletzt auch noch Turnunterricht. Herr Dr. Bucher zeichnete sich durch gewissenhafte Pflichterfüllung und zuverlässige Vorbereitung aus, was ihm die Achtung der Schüler und die Wertschätzung der Schulleitung sicherte. Er hielt stramme Ordnung in den Klassen und verschaffte sich ohne Mühe die nötige Autorität. Sein fachliches Wissen und seine Methode eigneten ihn vorzüglich zum Mittelschullehrer. Der Dank der Lehranstalt und seiner vielen Schüler begleiten Herrn Dr. Bucher in seinen neuen Wirkungskreis. Man wünscht ihm allseits den verdienten Erfolg und Aufstieg.

H. H. Dr. P. Sigisbert Frick, der mit Kompetenz und Freude seine Hauptfächer Deutsch und Italienisch doziert und das Schultheater zu schönsten Erfolgen geführt hatte, wurde zu einer neuen Aufgabe nach Muri-Gries zurückgerufen. Es war nicht leicht, eine solch tüchtige Lehrkraft zu ersetzen, und man hofft, sie bald wieder in Sarnen zu haben.

Nachdem P. Rupert Amschwand seine akademischen Studien zum Abschluß gebracht hatte, trat er zu Beginn des Schuljahres in den Lehrkörper ein, erteilte Unterricht in Religion, Deutsch und Geschichte, übernahm die Obliegenheiten eines Archivars und Kunstwarts und bereitete sich zugleich auf das Doktorat vor.

Bald nach Schluß des letzten Schuljahres, am 22. Juli 1953, doktorierte an der Universität Fribourg H. H. P. Gerold Bonderer mit großer Auszeichnung in den Naturwissenschaften. Seine Doktorarbeit bietet «Beiträge zur Morphologie des Kalzits». Dem Neodoktor zu Ehren war am 7. Oktober nachmittags schulfrei.

Der H. H. P. Chrysostomus Durrer, der Senior des Professorenkollegiums, mußte nach Fastnacht wegen seines hartnäckigen Beinleidens das Mathematikdozieren aufgeben. Jüngere Kräfte teilten sich in seine Schulstunden. Gottlob kann P. Chrysostomus zu seiner und seiner Mitbrüder Freude sich immer noch nützlich machen, indem er nach wie vor mit größter Hingabe und Genauigkeit die Materialien für den Jahresbericht einfordert und zusammenstellt und die statistischen Angaben besorgt sowie die guten und schlechten Noten aller Schüler mit seiner charakteristischen Handschrift getreulich ins Buch des Lebens einträgt. Für seine fast 50jährige Schultätigkeit, die sich all seinen Schülern unauslöschlich ins Gedächtnis eingepägt hat, verdient er den vollen Dank der Lehranstalt. Möge ihm noch ein schönes Otium cum dignitate beschieden sein!

Auch P. Jodok Rigert, der ebenfalls im Schuldienst ergraut ist und zuletzt noch Spanisch unterrichtete, gab an Ostern seine angestammten Fächer Geschichte und Geographie an jüngere Professoren ab. Ihm gebührt in gleicher Weise Dank für seine Lehrtätigkeit. Das wissenschaftliche Interesse hat der zähe Gersauer keineswegs verloren: man findet ihn stets hinter der eifrigen Lektüre neuester Werke oder beim Entziffern alter Handschriften, und daß er seine bekannte Seetüchtigkeit behalten hat, freut seine Freunde.

Einen schmerzlichen Verlust hatte unsere Lehranstalt zu beklagen, als am 2. November 1953 Herr Oberrichter Beat Schnider, Präsident der Kommission für die Handelsdiplomprüfung, plötzlich von hinnen schied. Dem für schulische Belange sehr aufgeschlossenen und hochverdienten Manne sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Ein Nachruf auf ihn, der die verschiedenen Seiten seiner Wirksamkeit und seines schönen Charakters eingehend schildert, findet sich am Schlusse dieses Schulberichtes.

Herr Alban Küchler, Oberrichter in Alpnach, der seit vielen Jahren in der Diplomprüfungskommission eifrig tätig war und sich stets als interessiertes Mitglied erwies, trat auf Jahresende zurück. Man sah den sympathischen Mann ungern aus der Kommission scheiden, hatte er doch immer ein offenes Auge für die Bedürfnisse der Handelsschule und ihren Ausbau und war sein aus reicher Erfahrung geschöpfter Rat wertvoll. Der Dank der Schule ist ihm sicher.

Der hohe Erziehungsrat wählte als neue Mitglieder in die Diplomprüfungskommission Herrn Bankdirektor Josef Heß von Sarnen, der zugleich als Präsident bestimmt wurde, und Herrn Gemeindepräsident August Bucher von Kerns. Mögen auch sie für die Handelsschule ersprießlich wirken!

Ein ganz besonderes Wort der Anerkennung und des Dankes gebührt Herrn alt Ständerat Dr. Walter Amstalden, der wegen Erreichung der Altersgrenze das Amt des Kollegieverwalters, das er seit dem Tode von alt Landammann Carl Stockmann mit großer Hingabe versah, niederlegte. Sein herzliches Wohlwollen gegenüber allen Belangen des Kollegiums, seine stete Bereitschaft, überall tatkräftig zu helfen, wo es sich um die Förderung der Schule und der Professoren durch Anschaffung der neuesten Lehrmittel handelte und seine speditive Art der Geschäfteerledigung können nicht genug gelobt werden. Ihm verdanken die Schulzimmer nicht nur eine gefällige Ausstattung, sondern die Externen auch ihren schönen Studiensaal und die praktischen Veloständer. Er war seit der Eröffnung der Kantonalen Lehranstalt im Jahre 1752 der 29. Kollegieverwalter und hat größtes Verdienst um unser Kollegium. Möge er auch weiterhin der aufrichtige Freund des Kollegiums bleiben!

Nach Ostern mußte H. H. P. Maurus Eberle, Professor für Griechisch und Latein, wegen Brustfellreizung aussetzen. Der nahe Schulanfang machte einen Ersatz nicht leicht. Bereitwillig sprang im letzten Augenblick der einstige Schüler und jetzige Doktorand der Philologie, H. H. Vikar Walther Haeller von Luzern, in die Lücke und erteilte im Sommertrimester in der 1. und 3. Gymnasialklasse Latein. Seine Hilfsbereitschaft soll ihm unvergessen bleiben!

Für den gegen Ende des Schuljahres in den Sommer-Gebirgs-wiederholungskurs einrückenden Oberleutnant der Artillerie, Professor Dr. Alfred Huber, übernahm in verdankenswerter Weise Herr cand. phil. Josef Thut von Emmenbrücke die Aushilfe.

*Der Gesundheitszustand* der Lehrer und Schüler war im allgemeinen sehr gut. Es gab wenig Kranke, noch nie so wenig wie im Sommertrimester. Zu Anfang des Schuljahres und wiederum nach Ostern unterzogen sich die Neueingetretenen im Schirmbildverfahren einer Röntgenuntersuchung, die beide Male ein ausgezeichnetes Resultat zeigte.

Die *Weihnachtsferien* dauerten vom 23. Dezember bis 11. Januar, die *Osterferien* vom 15. bis 29. April.

Die *Diplomprüfungen* an der Handelsschule begannen Ende März, und zwar fanden die schriftlichen Prüfungen vom 30. März bis 2. April, die mündlichen vom 6. bis 8. April statt, wobei zwei Kandidaten das Handelsdiplom nicht ausgehändigt werden konnte.

Die *Maturitätsprüfungen* gelangten schriftlich vom 14. bis 19. Juni, mündlich vom 2. bis 6. Juli zur Durchführung.

Die *Schlußprüfungen* der Real- und Handelsklassen wurden am 13. und 14. April, jene des 1. Lyzealkurses und der Gymnasialklassen am 8. und 9. Juli abgehalten. Die Zeichnungen der Schüler wurden dabei, wie üblich, im Musiksaal ausgestellt.

Das *Schuljahr 1953/54* fand am 10. Juli mit einem feierlichen Dankgottesdienst in Anwesenheit Seiner Gnaden, des Abtes Stefan Kauf von Muri-Gries, seinen Abschluß. Herr Ständerat Ludwig von Moos hielt die Schlußansprache.

Das *neue Schuljahr* der Gymnasiasten und Lyzeisten beginnt Mittwoch, den 22. September 1954. Das Nähere siehe am Schluß des Jahresberichtes.

Die *Abiturienten von 1953* haben folgendes Studium gewählt:

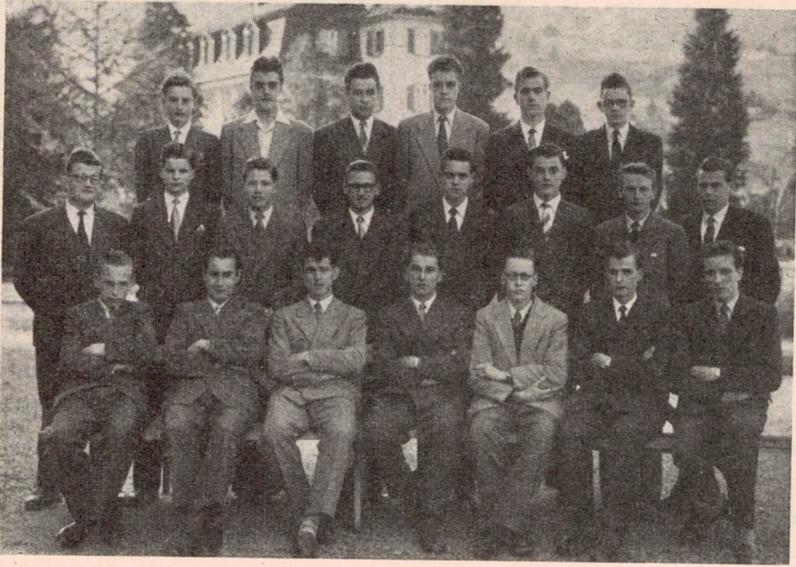
Herr von Atzigen Franz	von Alpnach	Theologie
« Barmettler Josef	« Udligenswil	Theologie
« Berger Alfred	« Boswil	Theologie (O. S. B.)
« Beurret Maxime	« La Chaux-de-Fonds	Mathematik ETH
« Ettlín Eugen	« Frauenfeld	Medizin
« Fleischlin Josef	« Sempach	Theologie (Pallottiner)
« Gaßmann Leonz	« Wilihof LU	Theologie
« Gentinetta Hermann	« Brig	Zahnheilkunde
« Good Paul	« Mels	ETH-Ingenieur
« Haenni Jean-Claude	« Genf	Rechtswissenschaft
« Hirt Alfred	« Würenlingen	Zahnheilkunde
« Keusch Bernard	« Boswil	Theologie (O. S. B.)
« Kronig Fridolin	« Zermatt	Elektro-Ingenieur
« Marxer Peter	« Vaduz	Rechtswissenschaft
« Merlin Hanno	« St. Gallen	Chemie
« Perrig Leo	« Sitten	Rechtswissenschaft
« Schmid Anton	« Schüpfheim	Theologie
« Schnider Peter	« Doppleschwand	Theologie (Pallottiner)
« Schönenberger Franz	« Lausanne	Naturwissenschaft
« Stocker Michel	« Lausanne	Pharmazeutik
« Stockmann Hans Melk	« Sarnen	Medizin
« Strebel Kurt	« Muri	Phil. I.
« Thielert Hermann	« Bern	Geologie
« Villiger André	« Sarnen	Staatwissenschaften
« Vogel Josef	« Escholzmatt	Theologie
« Voirol Xavier	« Courgenay	Theologie (Kartäuser)
« Wettstein Albert	« Remetschwil	Theologie
« Zenhäusern Armand	« Raron	Rechtswissenschaft
« Zurkinden Kanisius	« Tafers	Phil. I.

Die *Handelsdiplomprüfung 1954* haben bestanden und helfen zum Teil im elterlichen Betrieb mit oder sind bereits in schönen Stellungen oder bereiten sich auf die Handelsmatura vor:

Herr Abächerli Bruno	von Giswil
« Casutt Augustin	« Ilanz
« Casutt Lucas	« Ilanz
« Dosch Anton	« Ilanz
« Fischer Bruno	« Spreitenbach
« von Flüe Karl	« Sachseln
« Gasser Karl	« Sachseln
« Giger Edgar	« Waltenschwil
« Hartmeier Ivo	« Wohlen
« Kistler Bernhard	« Küßnacht a. R.
« Maissen Arthur	« Rabius
« Poli Italo	« Zürich
« Räber Josef	« Hergiswil NW
« Schnider René	« Sarnen
« Sträßle Marcel	« Kirchberg
« Thaddey David	« Gersau
« Villiger Edwin	« Boswil
« Wiedenhöfer Hubert	« Fechingen (Saar)
« Zampini Silvano	« Ponte Tresa TI

Mit Erlaubnis des Rektorats bestehen an unserer Lehranstalt folgende Vereine mit teils religiösem, teils wissenschaftlich-sozialem Ziele:

1. Die Marianische Sodalität, die sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der Ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament.
3. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen und inländischen Mission.
4. Die «Subsilvania», eine Sektion des Schweizerischen Studentenvereins mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
5. Der «Amethyst», eine Sektion der Katholischen Abstinentenliga, zur Förderung der Abstinenzbewegung.
6. Der Stenographenverein «Helvetia» zur Förderung der Stenographie im Schuldienst und im praktischen Leben.



### Unsere Diplomanden

3. Reihe: A. Casutt, F. Kuyper, B. Fischer, J. Kuyper, I. Hartmeier, R. Schnider
2. Reihe: B. Kistler, L. Casutt, D. Thaddey, I. Poli, J. Räber, A. Dosch, K. von Flüe, E. Giger
1. Reihe: H. Wiedenhöfer, A. Maissen, S. Zampini, E. Villiger, B. Abächerli, M. Sträble, K. Gasser

Schüler der obern Klassen haben die Möglichkeit, sich als *Benediktineroblatten* dem Kloster Muri-Gries anzuschließen mit der Verpflichtung, ihr inneres Leben nach dem Geiste der Benediktinerregel und der hl. Liturgie zu gestalten.

Zur Vertiefung und Erstarkung des religiösen Lebens dienten neben dem obligaten Religionsunterricht die Predigten, die an Sonn- und Festtagen, die Exhorten, die gelegentlich an Samstagabenden oder an Vorabenden von Festtagen gehalten wurden, die geistlichen Exerzitien sowie vor allem die tägliche praktische religiöse Betätigung bei den gemeinschaftlichen Gebetsübungen, bei der Feier des hl. Meßopfers, und der häufige Sakramentenempfang. Um alle Schüler für eine möglichst aktive Anteilnahme an den gottesdienstlichen Übungen zu gewinnen, wurde das Gebetsleben abwechslungsreich gestaltet. Neben dem Hochamt, bei dem an Sonn- und Festtagen und an manchen Wochentagen der polyphone und vor allem der Choralgesang eifrige Pflege fand, wurden an Werktagen neben der Chormesse oder Missa recitata regelmäßig auch deutsche Singmessen (nach dem Churer Cantate) und bei Abendgottesdiensten beliebte

Volksandachten gehalten. Der Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen ist so geregelt, daß zweimal im Monat liturgische Vesper und zweimal eine dem Kirchenjahr oder den Zeitumständen angepaßte Andacht gehalten wird.

Die *Marianische Sodalität* suchte im Jubeljahr der Unbefleckten Empfängnis den Eifer für Mariens Lieblingsgebet, den Rosenkranz, besonders in den Familien, zu stärken und zu vertiefen. An die Seite des letztjährigen, vielgelesenen Broschürenchens «*Ist Dein Heim Dein Himmel?*» reiht sich nun eine zweite Volksbroschüre «*Der fünffache Segen*» (nämlich des Familienrosenkranzes), die auch zur Massenverbreitung bestimmt ist. Sodann ließ sie ein bereits vergessenes und vergriffenes, in Wirklichkeit aber sehr tiefes und goldenes Büchlein über «eine neue Art und Weise, den Rosenkranz andächtig beten zu lernen» in überarbeiteter Form neu erscheinen. Es ist das im Jahr 1932 erschienene, auf 30jähriger persönlicher Erfahrung beruhende Büchlein «*Rosenkranz-Kino*» von unserem frommen Marienverehrer und Sodalen, Abt Alfons Maria Augner selig. Die Maiandacht gab eine schöne Gelegenheit, in kurzen abendlichen Ansprachen die Gedanken und Betweise dieses großen Rosenkranzbeters den Sodalen näher zu bringen. Mit Maria sein, ihr Leben geistig sehen und miterleben, ist ohne Zweifel des Sodalen schönste und wichtigste Pflicht. — Und noch etwas wird uns immer an dieses Gnadenjahr erinnern. Es ist das von den Studenten mit großem Eifer aufgenommene *Samstagsopfer* für die Rosenkranzkönigin. Das soll es uns ermöglichen, unsere Veröffentlichungen (im Selbstverlag der Sodalität zu beziehen) recht billig und oft umsonst abzugeben. — Den kleinen Gruppen in den oberen Klassen wurde noch ein apologetischer Zirkel und eine Kirchenvätergruppe beigefügt. Schließlich erfüllt es 38 Neusodalen mit Freude und Stolz, sich in diesem Marianischen Jahr der unbefleckten Jungfrau geweiht zu haben. Maria segne alle!

Die *Studentenexerzitien*, die wegen den erst Mitte November aus der Rekrutenschule ans Kollegium zurückkehrenden Zöglingen vom 25. bis 29. November stattfanden, wurden nach erprobtem Usus wiederum in zwei Abteilungen gleichzeitig gehalten, um der Verschiedenheit der geistigen Entwicklung der «Großen» und «Kleinen» möglichst Rechnung zu tragen. H. H. Prälat Dr. Josef Meier von Luzern betreute die Schüler der 4. bis 8. Gymnasialklasse sowie der 2. und 3. Handelsklasse. Neben den allgemeinen Vorträgen hielt er den Schülern des Lyzeums und der Handelsklassen noch besondere Vorträge über den Beruf und aktuelle Lebensfragen. H. H. Kaplan Werner Bünter von Wiesenberg begeisterte durch seine besondere Art die übrigen Zöglinge und wußte sie mitzureißen. Für das segensreiche Wirken sei den beiden Exerzitienmeistern auch hier warmer Dank abgestattet.

Wegen der vielen Militärpflichtigen der diesjährigen 7. und 8. Klasse mußten die Maturanden erst am 22. Oktober ins Kollegium einrücken. Der späte Schulbeginn für diese Klasse wirkte sich nicht gut aus.

Die an unserer Lehranstalt bestehenden *Vereine* suchten die Vereinsmitglieder durch regelmäßige Versammlungen und Ansprachen, Vorträge und anderweitige Veranstaltungen ihrem vorgesteckten Ziele möglichst nahe zu bringen.

Die *Missionssektion* hörte im November H. H. P. Johann Damann aus der Gesellschaft La Salette über das Leben im afrikanischen Busch sprechen. Der mit kräftigem Humor gewürzte Lichtbildervortrag gefiel den Zuhörern überaus. In der Fastnachtszeit wurde für die Mission ein Wettschießen veranstaltet mit dem Lienhard-Schießapparat. Die Begeisterung war groß und die Resultate bemerkenswert. Wie alle Jahre wurde auch dieses Jahr der Marken-, Staniol- und Altpapiersammlung die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

Der *Muttertag* fand im Kollegium insofern Beachtung, daß man die Studenten eigens auf ihre Dankespflicht der Mutter gegenüber aufmerksam machte, so daß viele, besonders die jüngeren Schüler, ihren Müttern mit Zierschrift geschriebene Glückwünsche entboten.

Die «*Subsilvania*», deren Vereinsleben zu Beginn des Schuljahres durch die späte Rückkehr vieler Mitglieder aus dem Militärdienst nicht wenig litt, pflegte nicht nur die Geselligkeit bei den üblichen Kommersen, Stämmen und Festanlässen, sondern bemühte sich, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden und zeigte unter strammer Leitung auch einen erfreulichen Eifer zu religiöser Vertiefung und wissenschaftlicher Weiterbildung und suchte so eine schöne Synthese zwischen Freundschaft, Tugend und Wissenschaft herzustellen. In obligatorischen Sitzungen sowohl mit den Altherren als auch in der Aktivitas allein wurden aktuelle Fragen des Schweizerischen Studentenvereins diskutiert. So sprach CA Egli von Luzern über die «Eigenart und das Wesen des Schweizerischen Studentenvereins» und rückte den Wert und die Aufgaben der Gymnasialsektionen ins rechte Licht. «Die Menschenrechte» waren das Hauptthema dieses Jahres. Darüber wurden Referate gehalten und die geschichtliche Entwicklung dieser viel genannten aber meist schlecht beobachteten Rechte aufgezeigt, angefangen von der Magna charta libertatis des Mittelalters bis zur Erklärung der Atlantikcharta nach dem Weltkrieg. Die Aufmerksamkeit und die Diskussion galten auch dem Kommunismus, seiner Entwicklung, seiner Weltanschauung und Taktik. Daneben stand der «Föderalismus und Zentralismus in der neueren Schweiz» zur Behandlung und Erörterung. Kurzreferate dienten einer weiteren weltanschaulichen und politischen Schulung innerhalb der Sektion. — Wöchentlich trafen sich die Subsilvaner zu zusätzlichem Turnen und maßen sich ab und zu in edlem Wettstreit mit anderen Mitschülern.

Der *Erweiterung der Allgemeinbildung* wurde auch dieses Jahr das verdiente Augenmerk gewidmet. Diesem Zweck galt die Teilnahme der Studenten, sei es einzelner oder sei es ganzer Klassen oder bestimmter Interessengruppen an Kursen, Konferenzen und Vorträgen mannigfacher Art in Sarnen oder auswärts. Die Lyzeisten

nahmen mit Freuden an den Veranstaltungen der *Volkshochschule Sarnen* teil. Der erste Zyklus ihres Winterprogrammes war auf «Lebendiges Theater» hingeeordnet. Zuerst referierte mit großer Sachkenntnis Herr Dr. Oskar Eberle, Thalwil, über «Urtheater und Volksbrauch», dann der Leiter der schweizerischen Theaterschule, Abteilung Volkstheater, Herr Rudolf Joho, über «Das Volkstheater in der Schweiz»; hierauf der Direktor des St. Galler Stadttheaters, Dr. G. Kachler, über «Das schweizerische Berufstheater». Den Zyklus beschloß der Lichtbildervortrag von Dr. O. Eberle über «Das geistliche Spiel». Ein zweiter Zyklus vermittelte «Lebendige Dichtung». Es lasen aus ihren Werken vor: H. H. Walter Hauser, Pfarrer von Sisikon, Herr Otto Hellmuth Lienert, Herr Traugott Vogel, Herr Redaktor Siegfried Streicher. Diese Begegnung mit lebenden Schweizer Dichtern erwies sich als sehr wertvoll. Besonderes Interesse der jugendlichen Zuhörer fand der Vortrag eines Mannes aus der Praxis, des Direktionspräsidenten der von Rollschen Eisenwerke in Gerlafingen, des Obwaldners Dr. R. Durrer, darüber, «Wie ein Eisenhüttenmann die Welt sieht». Dagegen zogen die von berufenen Referenten gehaltenen Vorträge über «Die Bergbevölkerung in der modernen Wirtschaft» und über «Die Arbeitsbeschaffung» unsere Humanisten weniger an.

Im Dienste der Weiterbildung stand, wie seit längerer Zeit Usus ist, wiederum der sogenannte *Philosophentag*, der die Lyzeisten diesmal an die Mustermesse nach Basel führte. Ihre Eindrücke und Gedanken haben einige «Philosophen» nachher in bemerkenswerter Weise zu Papier gebracht.

*Fabrikbesichtigungen* erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit bei den Handelsschülern und es ist nicht zu leugnen, daß solche Besichtigungen den Horizont bedeutend erweitern und für das praktische Erwerbsleben Verständnis schaffen. Einer freundlichen Einladung von Herrn Kantonsrat Josef Sträble, Kirchberg, folgend, konnte die 2. und 3. Handelsklasse am 10. November die jüngst erweiterte Webschule Wattwil besuchen, wo Herr Direktor Schubiger aufschlußreich über die Entwicklung und Bedeutung dieses Institutes für die schweizerische Textilindustrie referierte und die verschiedensten Maschinen dieser Branche zeigte. Nach einem vorzüglichen Mittagessen im «Toggenburgerhof» (Kirchberg), von Herrn Sträble in großzügiger Weise spendiert, wurden die Werkräume der Polstermöbelfabrik Sträble Söhne besichtigt. Was in den Ausstellungsräumen der Firma an Formen- und Farbenreichtum moderner Wohnkultur vorgeführt wurde, steht weitherum einzig da. Für das wohlwollende Entgegenkommen beider Firmen sei der aufrichtige Dank ausgesprochen! — Zwei weitere Exkursionen führten in die Teigwarenfabrik Kerns und in die Hutgeflechtfabrik Georges Meyer AG. Sarnen. Den Bemühungen beider Unternehmungen, den Schülern einen interessanten Fabrikationszweig der Nahrungsmittel- und Modeindustrie vorzuzeigen, gebührt ebenfalls herzlicher Dank! — Der Besuch der Basler Mustermesse gilt den Diplomschülern jeweils als ein gewisser Höhepunkt ihres Schuljahres.

Die *Sprach- und Sprechkunst* der Schüler wurde durch verschiedene Veranstaltungen gefördert, wovon die zwei wichtigsten hier erwähnt sein sollen. Tiefsten Eindruck machte am 23. Januar der freie Vortrag und die überzeugende Gestaltung von Goethes Faust I durch Frau Eleonore Schjelderup aus Benediktbeuren. Diese Faustrezitation war für die Schüler der obern Gymnasialklassen und der Handesschule ein beglückendes Erlebnis.

Ein Novum an unserer Lehranstalt war, wenigstens in diesem Ausmaße, die große französische Rezitation durch Jean Ber aus Paris am 16. Februar. Der sympathische Herr trug während zwei Stunden Texte alter und neuer Dichter, bekannter und weniger bekannter Autoren, frei vor. P. Michael hatte, um für sein Fach möglichst viel herauszuholen, die Stücke vorher sorgfältig mit den Schülern bearbeitet, fein vervielfältigt und jedem in die Hand gegeben. Die Teilnehmer erachteten diese fremdsprachige Rezitation als einen großen Vorteil und waren der Meinung, man sollte solche Veranstaltungen öfters in den regelmäßigen Gang der Schule einschalten.

Hatte am 20. Dezember der reisefreudige Alt-Sarner, Herr Kanzlist Ettlín von Kerns, unsern Studenten an Hand von farbigen Lichtbildern den geographischen Horizont erweitert durch die lebhaft e Schilderung seiner Wanderung «Quer durch Nordfrankreich mit Zelt und Kochtopf» und durch das unbekannt e Spanien, so sprach am 29. März der bekannte Verfasser des Buches «Die Himmel rühmen» H. H. P. Johann M. Lenz («Sternenlenz»), zu den Studenten über die Wunder der Sternenwelt und brachte ihnen Staunen, Bewunderung und Ehrfurcht vor der gewaltigen Schöpfermacht Gottes bei. — Ein Lichtbildervortrag von H. H. Dr. Zihler hatte Mitte November interessierte Kreise über das neuentdeckte Petrusgrab in Rom orientiert.

Sowohl an der kantonalen Erziehungstagung in Luzern, welche die Liturgie im Dienste der Erziehung zum Gegenstand mehrerer Referate hatte, als auch an der Seelsorgertagung der Kollegien, welche die psychologischen Voraussetzungen einer gesunden Gewissensbildung erörterte, nahmen unsere Patres teil. Ebenso waren wir an der Konferenz der katholischen Mittelschullehrerschaft der Schweiz, welche am 23. Mai in Luzern stattfand, und an der Studientagung des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz in Zürich vertreten, wo die Tiefenpsychologie und Erziehung zur Diskussion stand.

Dieses Jahr wurde wiederum für die drei obersten Klassen des Gymnasiums der Zyklus der *Berufsorientierung* gehalten, der sich besonderer Wertschätzung erfreut. Zuerst sprach Herr Staatsanwalt Dr. Jost Dillier von Sarnen über die Erfordernisse, Möglichkeiten und Aussichten des juristischen Berufes, dann der Alt-Sarner, H. H. Dr. Josef Bayard, Generalvikar von Sitten, ein praktisches Wort über den theologischen Beruf. Hierauf orientierte Herr Professor Dr. Josef Mäder, dipl. Ing., Luzern, über das weitverzweigte Studium und den viele Möglichkeiten bietenden Beruf des naturwissenschaftlichen und technischen Akademikers. Darnach gab in gewohnt

souveräner Art und Sachkenntnis Herr Universitätsprofessor Dr. Adolf Faller von Fribourg Auskunft über den Beruf des Arztes. Leider konnte die in Aussicht genommene und von vielen begehrte Orientierung über den Beruf eines Journalisten durch Redaktor Otto Schmid von Luzern am Ende des Schuljahres nicht mehr stattfinden.

Während dieses Schuljahres wurde für die Lyzeisten wiederum ein *Buchhaltungskurs* durchgeführt, weil heutzutage jeder Akademiker einen kleinen Einblick ins Buchhaltungswesen haben sollte, nicht so sehr, um später seine eigene Buchhaltung führen zu können oder wenigstens zu verstehen, sondern vor allem deswegen, weil ein Verständnis der privatwirtschaftlichen Zusammenhänge nur durch die Kenntnis der Buchhaltung möglich ist.

*Musik und Gesang* wurden im abgelaufenen Jahr, wie gewohnt, eifrig gepflegt. Die Namenstage der Vorgesetzten gaben den Zöglingen die traditionelle Gelegenheit, ihre musikalischen und deklamatorischen Leistungen vor versammelten Mitschülern, Professoren und Gästen unter Beweis zu stellen.

Im 1. Trimester gab der blinde Pianist, Herr Hans Meier von Emmenbrücke, im Theatersaal ein Klavierkonzert, welches vom zahlreich erschienenen Studentenpublikum begeistert applaudiert wurde.

Bei der St.-Nikolaus-Feier spielte das Orchester den «Marche nuptiale» von Leococque-Turlet und die Ouvertüre zu «Dichter und Bauer» von Franz Suppé. Ein begabter Flötist trug Händels 2. Sonate für Flöte und Klavier vor.

Dem Lustspiel an Fastnacht ging Aubers stimmungsvolle Ouvertüre zur Oper «Die Stimme von Portici» voraus. Anlässlich der Theateraufführungen trat P. Otmar Hochreutener erstmals als Komponist ins Rampenlicht der Öffentlichkeit mit der von ihm mit Geschick komponierten Portier-Arie und sympathischen Knabenchören.

Zur Belohnung für die vielen Proben durften die Mitglieder des Kirchenmännerchores und des Orchesters ins Stadttheater Luzern zur glanzvollen Aufführung von Lortzings Oper «Zar und Zimmermann», welche 1936 auf der Studentenbühne gegeben worden war.

Den Abschluß der diesjährigen musikalisch-deklamatorischen Darbietungen bildete das *Primizkonzert* für den hochwürdigen Neupriester P. Leo Ettlin, O. S. B., von Muri-Gries, am Feste der Apostelfürsten Petrus und Paulus, 29. Juni. Beim Primizamt am Vormittag sangen die großen und kleinen Kirchensänger die klangvolle und sehr ansprechende Messe in Es-dur von Franz Schubert, das vierstimmige Offertorium «Constitues eos principes» von William Montillet sowie das zur Andacht stimmende «Pange lingua» von Anton Bruckner. Über dem Eingang zur prächtig geschmückten Gymnasialkirche las man das von Student Hans Kaufmann 4. Gym. in Zierschrift angebrachte schöne Chronogramm:

FAVSTA TRIBVAT DEVS IN VENTVRA AEVA  
PATRI LEONI NEOSACERDOTII DIGNITATE INSIGNI  
COLLEGIOQVE EI GRATVLANTI

Das Programm des nachmittäglichen Festaktes im Theatersaal wies folgende Nummern auf:

Alceste, Ouvertüre für Orchester von Ch. W. Ritter von Gluck

Festprolog von W. Garovi, stud. 4. G.

Allegro aus dem Violinkonzert G-moll mit Orchester von A. Vivaldi (Nachèz)

Obwaldnerlied für Männerchor von Ed. Stehle, Text von P. Leo Fischer, O. S. B.

Ecce Venio, Gedicht von Demoulin

Finale aus der Symphonie Nr. 12 für Orchester von Jos. Haydn

Die Himmel erzählen, Chor Nr. 13 aus dem Oratorium «Die Schöpfung», für Soli,

Chor und Orchester, von Jos. Haydn

Der Kapellmeister P. Ivo Elser konnte mit den Leistungen seiner Sänger und Musikanten zufrieden sein und sich für seine Mühe belohnt sehen. Ihm gebührt herzlicher Dank.

Am Vortag von P. Rektors Namenstagsfest wurde ebenfalls musiziert, deklamiert und sogar dramatisiert. Am Feste selber hielt Prof. Alfred Pellegrini von Dresden einen sehr gut zum Tag passenden *Parsifal-Weiheabend*. Die musik-pädagogischen Darlegungen hatten ein dankbares Publikum, und manch fein angebrachte Lehre fiel bei den jugendlichen Zuhörern auf fruchtbares Erdreich.

Das *Theaterleben* war auch dieses Schuljahr rege. Der Besuch der Aufführung von Schillers Jugenddrama «Die Verschwörung des Fiesko in Genua» im Luzerner Stadttheater bot Gelegenheit, die eigenen Leistungen mit denen von Berufsschauspielern zu vergleichen, da dasselbe Stück ja im selben Jahre auf der Kollegibühne gegeben worden war. Die Kollegianer glaubten, beim Vergleich bestehen zu können. — Am 27. Oktober bereitete die österreichische Länderbühne mit Ferdinand Raimunds Zauberspiel «Der Diamant des Geisterkönigs» unseren Schülern einen vergnüglichen Nachmittag. — Am 6. Dezember trat wieder einmal das «Aula-Theater» von Herbert Redlich bei uns auf mit den beiden kleinen Stücken «Frau Wahrheit findet keine Herberge» von Hans Sachs und «Der Schwank vom Waschfaß» nach einem alt-französischen Spiele.

Schon zu Beginn des Schuljahres war man gespannt, was der neue Regisseur P. Notker David an Fastnacht auf die Bühne bringen würde. Bald erfuhr man, daß das vieraktige *Preislustspiel* «10 Tag Gratisferie» nach der amüsanten Erzählung von Dr. Erich Kästners «Drei Männer im Schnee», von Dr. M. Schmid und L. Seidl in behäbige Schweizermundart umgeformt, zur Aufführung komme. P. Notker hatte damit einen guten Griff getan, denn das Stück zog mächtig bei jung und alt, bei den Zöglingen und den Erzogenen, bot es doch selbst den Erziehern bekömmliche geistige Kost und brachte jedem Denkenden jene Wahrheiten lachend bei, die zu einer vernünftigen Lebensgestaltung nützlich sind. Die Rollen waren ihren Trägern wie auf



Der Millionär im Dachstübli

den Leib geschnitten und lagen ganz im Bereich des jugendlichen Ausdrucksvermögens, so daß sich nirgends ein störender Mißton unangenehm bemerkbar machte und die Wiedergabe des Stückes vorzüglich gelang. P. Notker konnte mit seinem Debüt voll und ganz zufrieden sein. Ein Gratulatur ist hier am Platze. — Gegen Ende des Schuljahres ergötzen sich die Lyzeisten noch an Goldonis Lustspiel «Der Diener zweier Herren», das, von A. Müller ins Schweizerische übersetzt, von der Freien Bühne Sarnen in Obwaldnermundart als «Zwee Meischter und ei Chnächt» schmissig wiedergegeben wurde und verdienten Erfolg einheimste.

Die *Blasmusik* der Studenten unter P. Notkers Leitung mußte dieses Schuljahr sehr oft auftreten. Obwohl das späte Einrücken vieler Lyzeisten einem erfolgreichen Proben nicht günstig war, konnte die Feldmusik doch erfreulich früh starten. Die Klassentagungen und die Ehrung hoher Gäste durften nicht ohne das übliche Ständchen bleiben. Auch die Mitwirkung bei der Fronleichnamsprozession möchte man nicht missen. — Den Höhepunkt der Tätigkeit der Studentenumusik bildete ihre Teilnahme am 6. Unterwaldner Musiktag in Kerns am 30. Mai. Die jugendlichen Bläser wurden schon bei ihrem Erscheinen, bevor sie noch einen Ton geblasen hatten, mit mächtigem Applaus empfangen. Der Beifall wurde noch größer, als die Studenten, in weißen Hemden und die Mütze keck auf den Locken, sehr diszipliniert, in tadellosem Tempo einherschritten und ihren Prüfungsmarsch in die Luft schmetterten. Die Beurteilung der Marschmusik lautete denn auch sehr günstig, hieß es doch nachher im Expertenbericht: der Gesamtvortrag müsse als vorzüglich betrach-



Auf dem Dorfplatz von Schneebliken

tet werden; durch den ganzen Marsch habe sich die Linie eines straffen und präzisen Rhythmus gezogen und es sei eine der schönsten Tagesleistungen in Kerns gewesen. Auch der Vortrag des Konzertstückes in der Festhalle fand aufmerksamste Zuhörer und wiederum die volle Anerkennung des Experten. Dieser lobte die zweckentsprechende Wahl des Stückes, die gute Besetzung der einzelnen Register, das flotte und beherrzte Spiel der Jugendlichen, das er ausgeglichen nannte. Ein besonderes Kränzchen wand er den Bässen! Wer möchte es dem Dirigenten und den Bläsern verargen, daß sie sich über ihren schönen Erfolg freuten? Das Lichtbild auf Seite 75 zeigt die Studentenmusik am Musikfest in Kerns.

An *unterhaltenden und belehrenden Veranstaltungen* fehlte es in diesem Schuljahr keineswegs. Es seien die hauptsächlichsten genannt: Die St.-Nikolaus-Feier am 5. Dezember abends hatte in allen Teilen ein erfreuliches Niveau. Die Samichlaus-sprüche in Knittelversen waren weise und klug dosiert und die damit Gemeinten konnten nicht böse sein, selbst wenn das ihnen überreichte wirkliche oder symbolische Geschenk den Spruch noch augenfällig unterstrich und selbst den geistig weniger Beweglichen verständlich machte. — Zum Abschluß der Fastnachtzeit gaben die Schüler der 5. und 6. Gymnasialklasse einen großen *Bunten Abend* mit vielen gelungenen Einfällen und Überraschungen Diese Art Unterhaltung wurde allgemein als willkommen empfunden und sehr gut aufgenommen «und jeder ging vergnügt nach Haus».

Die Vorführung verschiedener *Schmalfilme* mit dem eigenen Apparat in unserem Theatersaal fand immer ein dankbares Publikum. Aber auch ins *Kino Seefeld* mußte man die schaulustige Jugend nicht zwingen. Im Oktober schlug der neue Tonfilm «Das Wunder von Fatima» die jugendlichen Zuschauer in den Bann. «Der Start der zehn Nationen in Zermatt» vermochte naturgemäß die Spötler zu begeistern. Beim «Tiergarten Südamerika» freute man sich über die prächtigen Naturaufnahmen, und «Die Besteigung des Eifelturms» hätte beinahe etwelche zur Nachahmung gereizt. — Hochanständig und in allen Teilen ehrfurchtsvoll erwies sich der japanische Tonfilm «Die Glocken von Nagasaki», worin u. a. das Leben des großen Christen Dr. Nagai sympathisch geschildert wurde. Dieser Streifen hinterließ tiefe Eindrücke. — Der zwar nicht mehr neue, aber immer noch sehenswerte, mit köstlichem Humor geladene und gut schweizerische Tonfilm «Füsilier Wipf» vermochte in seiner Natürlichkeit und Sauberkeit jedermann zu erfreuen. — Ans Herz griff auch der Film «Sie fanden eine Heimat», der einerseits die furchtbaren Kriegsfolgen in der Seele vieler Menschen ahnen läßt, andererseits das von werktätiger Liebe zeugende schweizerische Hilfswerk des Kinderdorfes Pestalozzi in empfehlende Erinnerung brachte. — Zum Palmsonntag, wo im Morgengottesdienst die Passionsgeschichte unseres Herrn und Heilandes vorgelesen oder gesungen wird, paßte am Nachmittag vorzüglich der Großfilm «Golgatha». Es bleibt jedoch immer ein Problem, heiliges Geschehen so darzustellen, daß alle befriedigt sind. — An einem schulfreien Nachmittag im Mai unterhielten sich die Studenten im Kino Seefeld köstlich beim Lustspielfilm «Don Camillos Rückkehr zur Herde». — Den Lyzeisten wurden noch einige Extra-Kino-besuche gestattet, wenn ein belehrender oder bildender Filmstreifen lief.

Der *Kräftigung der Gesundheit und körperlichen Ertüchtigung* wurde größte Beachtung geschenkt. Mit Ausnahme der vom Arzt Dispensierten beteiligten sich alle Schüler der 3. bis 7. Klasse regelmäßig am militärischen Vorunterricht. Bei der Prüfung erfüllten 88 % die eidgenössischen Anforderungen und 47 % erhielten die kantonale Ehrenmeldung. — Die Schüler der 1. und 2. Gymnasialklasse und der 1. und 2. Real hatten unter Leitung unserer Turnlehrer wöchentlich ein bestimmtes Pensum der auf Seite 57 erwähnten Turnübungen zu vollführen. — Für die Gesundheit sehr förderlich erweisen sich das tägliche Frühturnen und im Sommer das unschätzbare und erfrischende Freibad im Sarner See.

*Sport und Spiel* kamen das ganze Jahr hindurch ausgiebig zu ihrem Recht. Der Erzieher hat dafür zu sorgen, daß die Spielleidenschaft nicht überhand nimmt und nicht geisttötend und verrohend wirkt und daß die Sportbegeisterten Maßhaltung lernen und Selbstdisziplin üben. Mit Eifer wurden Fußball, Handball, Korbball und andere Spiele betrieben. Im Matschjahr wollten sich natürlich die Fußballer in Wettkämpfen messen. Am 5. November gewann unsere Mannschaft gegen das Kollegium Stans mit 6:2 und am 15. März gegen das Institut Helvetia in Luzern mit 8:0. Die Maturaklasse verlor gegen die Diplomklasse 3:5. Vor Ostern wollte sich keine gleich-



Die Studentenmusik am Musikfest in Kerns

geartete Mannschaft mehr mit der unsern messen. Das Wettspiel gegen den F. C. Sarnen am 30. Juni endete zugunsten des Kollegiums mit 3:2.

Außer den gewöhnlichen, jede Woche regelmäßig und für die Internen nach Abteilungen gemeinsam stattfindenden *Spaziergängen* machten Gruppen und ganze Klassen unter Führung von Patres an den einfallenden Rektionstagen größere *Ausflüge* in die umliegenden Alpen und Höhen. Die diesjährigen Schneeverhältnisse waren einem Skitag nicht günstig, doch gab es halbtägige Schlitt- und Skigelegenheiten, wo sich die sportfreudige Jugend auf den nahen Höhen, auf dem Brünig oder auf der Frutt tummeln konnte.

Nach wie vor sind die *Schulreisen* Höhepunkte im sommerlichen Programm. Für den sogenannten «*Großen Spaziergang*» mußten wir das schöne Wetter abwarten, wobei die Geduld auf eine harte Probe gestellt wurde. Immerhin konnten wir dann doch am 31. Mai einen Tag bekommen, der, was das Wetter betrifft, einigermaßen befriedigte. — Eine schöne Autofahrt brachte die *Lyzeisten* über Zug und den Hirzel nach Näfels, wo Herr alt Landammann Josef Müller mit großer Sachkenntnis und Begeisterung den Freuler-Palast zeigte und den neugierigen «*Philosophen*» die Köstlichkeiten des Glarner Heimatmuseums vorführte. Über den Kerenzerberg ging es nach

Sargans, wo im Schloß das Mittagessen eingenommen wurde. Den Eltern eines Mitstudenten wurde ein Ständchen gebracht und dann über Wildhaus, Toggenburg, Rapperswil der Heimweg angetreten. — *Das Mittelgymnasium* fuhr über Goldau, Rapperswil und durch das Töbital nach Wil, von da nach dem mittelalterlichen Stein am Rhein und erreichte sein Ausflugsziel um die Mittagsstunde in Schaffhausen, wo der Munot, das Wahrzeichen der Stadt, auf die Beschauer großen Eindruck machte. Auf der Heimfahrt wurde der interkontinentale Flughafen Kloten besichtigt. — *Die Handelsklassen samt der 3. Latein* zogen in die «Stadt im grünen Ring», um die unschätzbaren Zeugen benediktinischer Kultur in der Klosterkirche und Bibliothek des hl. Gallus zu bewundern, deren Geschichte und Bedeutung von Herrn Staatsarchivar Dr. Karl Schönenberger, einem treuen Alt-Sarner, in verdankenswerter und schönster Weise dargelegt wurden. Die Rückfahrt über Rorschach, Altstätten, Appenzell erschloß den meisten Studenten sozusagen eine unbekannte und doch landschaftlich so prachtvolle Gegend. — *Die Realisten und unteren Gymnasialklassen* wählten den Weg über das Seetal, verbanden damit den Besuch der Schlösser Wildegg und Habsburg, um dann ihrem eigentlichen Ziel Zürich mit dem Zoo zuzustreben. — *Die Externen* flogen zunächst über Stans nach Beckenried aus, von wo die Autofähre die Cars nach Gersau überführte. Über Brunnen—Schwyz erreichten sie das Schlattli, die Talstation der Stoosbahn. Diese steilste Touristenbahn der Schweiz nahm die Unternehmungslustigen mit auf die Höhen des Stoos und der Sesselilift beförderte sie auf den Fronalpstock. Nach einem allseits gerühmten Mittagessen im Kurhaus Stoos brachte die Bahn alle wohlbehalten wieder ins Tal. Der Nachmittag war der Besichtigung der vielgenannten Höllochgrotte im Muotatal gewidmet. Ein Besuch des Bundesarchivs und der Meertier-Ausstellung in Schwyz sowie der Hohlen Gasse in Küßnacht beschloß den reichlich ausgefüllten und alle Teilnehmer befriedigenden Ausflugstag. — Am Abend waren alle Zöglinge ohne nennenswerte Betriebsunfälle wieder glücklich daheim im Kollegium.

Den *Kontakt mit der Schule und Lehrern* hielten wiederum mehrere *Klassentagungen* aufrecht. Man freute sich am Wiedersehen längst entschwundener Gesichter von lieben Kameraden und ehemaligen Professoren, am Fortschritt der Lehranstalt und an den zeitgemäßen Neuerungen. Es trafen sich die Maturi von 1904, 1909, 1914, 1944 und das Aktionskomitee der neugegründeten Sarnen Kollegi-Stiftung.

Eine ganz imposante Tagung war die 11. Generalversammlung der Vereinigung ehemaliger Sarnen Handelsschüler (SAHA), Sonntag, den 25. Oktober. Der erwartete große Aufmarsch erfreute jung und alt. Bei der Neubestellung des Vorstandes ging Herr Leo Rosenast von Goßau als Präsident hervor.

Die *Professorenbibliothek* erhielt von verschiedenen Seiten wertvolle Geschenkbände. So verdankt sie der hohen Regierung vier Tafeln des eidgenössischen Bildwerkes, den köstlichen Band «Die Malerei der Schweiz in Farben» sowie die Zeitschrift «Das Kunstwerk» zu Händen des Aesthetikprofessors. — Herr G. Eugster von

Dietikon sandte eine größere Zahl Bände verschiedenen Inhalts. Ebenso überließ Herr Dr. K. Schönenberger der Bibliothek mehrere Bände wirtschaftlichen und geschichtlichen Inhaltes. — Aus dem Verlag Löpfe-Benz wurde das Rorschacher Neujahrsblatt zugestellt und von Herrn Dr. J. Gander ein Band über Fr. von Baader übergeben. — H. H. Kaplan A. Zumbach schenkte die laufenden Hefte der Zeitschrift «Saeculum» sowie die Lieferungen vom 2. Band des Großwerkes «Die Erde». — Herr Hans Mosberger von Rapperswil vermachte die Gedenkschrift: «700 Jahre Stadtpfarrei Rapperswil» und «Die Pfarrkirche Rapperswil» von Dr. A. Curti, ferner «Rapperswiler Goldschmiedekunst» von Koch. — Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Die *Musikbibliothek* wurde erweitert durch folgende Anschaffungen: Chor Nr. 13 aus der «Schöpfung» für Chor und Orchester von J. Haydn, Glucks «Alceste» (Ouverture); Taschenpartituren zu Haydns «Schöpfung», zu Mendelsohns «Sommernachts Traum» (Ouverture). — Messe Flor Peeters «In honorem S. Josephi». — Marienlieder von Lotti, Aichinger, Bucher. — Sakramentslieder von Caplet, Chérion, Ivar Müller, Hilber, Refice. — Von Staatsarchivar Dr. K. Schönenberger in St. Gallen wurde aufmerksam ein Exemplar der Gesänge des «St. Galler Bundesspiel» geschenkt. Besten Dank!

Die *Studentenbibliothek* wurde von allen, besonders von den Kleinen sehr rege benützt. Es konnten wieder eine größere Anzahl wertvoller Bücher für die Privat- und Schullektüre angeschafft werden. Den beiden Bibliothekaren Löpfe Edmund und Ebner Bernhard für ihre fleißige Mitarbeit besten Dank!

#### Für das Schuljahr 1954/55.

Das nächste Schuljahr des Gymnasiums und des Lyzeums sowie das zweite Trimester der Real- und Handelsschule beginnen *Mittwoch, den 22. September 1954*. Alle Zöglinge müssen am 21. September, spätestens 18.15 Uhr, sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tag im Gymnasialgebäude zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen sich bis längstens 1. September beim Rektorate schriftlich anmelden. Sämtliche Anmeldungen sowohl für das Pensionat als auch für das Externat sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen usw. sind zu richten an das *Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen*, Tel. (041) 85 10 22.

Der hohen Regierung und dem tit. Erziehungsrat, den Mitgliedern der tit. Maturitäts- und Handesdiplom-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt wird für ihr Wohlwollen, ihr Interesse und ihre tätige Mithilfe und Unterstützung der beste Dank ausgesprochen.



Direktor Beat Schnider  
Oberrichter, Sarnen

(1900—1953)

*«Ganz unbegreiflich scheint, was sich begibt:  
jemand verschwand, den tätig man geliebt,  
verschwand auf einmal und auf immerdar. —  
Wie war das möglich nur? Und ist doch wahr.»*

Diese Verse von D. Müller drücken die Bestürzung aus, welche am Allerseelenmorgen die Bewohner von Sarnen und Umgebung erfaßte, als sich die unerwartete Trauerkunde verbreitete, Direktor Schnider, der doch noch Tage zuvor in voller Lebenskraft die Hutgeflechtfabrik geleitet, den Ratssitzungen beigewohnt und in Freundeskreisen fröhlich und unbeschwert mitgetan hatte, weile nicht mehr unter den Lebenden. An Allerheiligen war er nach Wohlen gereist, um die Toten der Heimat zu ehren, nicht ahnend, daß schon andern Tages ihm selbst die Totenglocke geläutet werden mußte. Kein Zweifel, Direktor Schnider starb als Opfer der modernen Krankheit: an Arbeitsüberlastung.

Aus Villmergen gebürtig, trat Schnider nach solider Schulausbildung und Absolvierung der kaufmännischen Lehre in die weitbekannte Hutgeflechtfabrik Georges Meyer & Co. in Wohlen ein. Seine französischen Sprachkenntnisse konnte er in der Folge in der Filiale in Paris vervollkommen, und das Englische wurde in der Filiale London seine Lieblingsfremdsprache. Seit 1925 war er dauernd an der Filiale Sarnen tätig, und zwar seit 1933, nach dem Ableben C. Bergers, als Direktor. Und nun wurde ihm im Laufe der Jahre durch das Vertrauen der Mitbürger ein Amt nach dem

andern anvertraut, überall geschätzt und geliebt, und stets suchte das Amt ihn. Den Arbeitern der Hutfabrik war er ein sozialdenkender und in jeder Beziehung liebevoller *Vorgesetzter*, der zeitgemäße Neuerungen auch gegen Widerstände durchzusetzen wußte, aber wie ein sorgender Vater auch in Krisenzeiten, wo Arbeitseinstellung drohte, das Wohl und Weh seiner Untergebenen im Auge behielt und selbst Tag und Nacht schaffte und schuftete, um jedem sein Bröt zu sichern. Aus innerster religiöser Überzeugung heraus regte er in Tagen der Not einmal mit der Belegschaft der Hutgeflechtfabrik eine erfolgreiche Wallfahrt zu Bruder Klaus nach Sachseln an und sah sein Vertrauen wunderbar belohnt. Am *Oberrichter* schätzte man die unbeirrbarke Meinungsäußerung und das klare, abgewogene und gut fundierte Urteil. Beim *Mitglied und Vizepräsidenten des Gemeinderates*, dem das Wohl der Gemeinde über alles ging, gab man viel auf den klugen und maßgeblichen Rat und die vorausschauende Initiative. Am *Ortsleiter des passiven Luftschutzes* bewunderte man die Energie und restlose Hingabe bei aller Rücksichtnahme auf die Forderungen und berechtigten Wünsche der Mitbürger. Der *Steuerkommissär* galt als unbestechlich und gerecht, der *Filmzensor* als mutig und verantwortungsbewußt. Wer wird sich da wundernehmen, daß jeder Verein sich glücklich schätzte, Direktor Schnider als Mitglied zu haben. Viele Jahre lang war er eifriges und freudiges *Mitglied des Männerchores* und half mit seiner kräftigen und schönen Stimme manchen Lorbeer ersingen. Er war aber auch ein gern gehörter *Sänger auf der Theaterbühne* und ein in jeder Beziehung aktives Mitglied der Sarner Bühnengemeinschaft. Aus seinen Rollen wußte er etwas herauszuholen und sie wirkungsvoll zu gestalten. Als *Gesellschafter* war er der frohe und aufgeschlossene Mensch, dem es nie an gelungenen Einfällen fehlte, der nie Spielverderber war und in dessen Nähe jedermann sich wohl fühlte.

1948 wählte ihn der hohe Erziehungsrat als Nachfolger von Herrn Spitalverwalter Gasser sel. in die Diplomprüfungskommission unserer Handelsschule. Zwei Jahre später ersetzte er den allzu früh verstorbenen Herrn Bankdirektor Villiger als Präsident der Kommission. Als solcher leistete er Ersprößliches. Mit größtem Interesse verfolgte er die Fortschritte der Handelsschüler, führte sie gerne durch seine Fabrik, nahm Einsicht in die Arbeiten der Diplomanden und erzeugte ihnen bei jeder Gelegenheit seine väterliche Liebe und sein aufrichtiges Wohlwollen. Seine Ansprachen sowohl bei der Verkündigung der Diplomprüfungsnoten als auch bei den Abschiedsfeiern der Diplomierten wiesen immer ein hohes Niveau auf und legten stets ein beredtes Zeugnis von seinem mannhaften Christentum ab. Bei all dem Gesagten kann es niemand wundernehmen, daß Direktor Beat Schnider, dem die Heranbildung eines tüchtigen kaufmännischen Nachwuchses seit jeher Herzensangelegenheit war, seine volle Sympathie der Vereinigung ehemaliger Sarner Handelsschüler (SAHA) zuwandte und sich gern als Mitglied gewinnen ließ. Noch kurz vor seinem Tode, anlässlich der 11. Generalversammlung der SAHA, machte er freudig und begeistert mit und wurde dementsprechend gefeiert. — Wenn immer er konnte, besuchte Direk-

tor Schnider auch die Veranstaltungen der Volkshochschule Sarnen, denn bei seiner Aufgeschlossenheit gegenüber allen kulturellen Belangen förderte er alle diesbezüglichen Bestrebungen und zeigte durch sein persönliches Erscheinen seine Wertschätzung für die Allgemeinbildung.

Das jähe Hinscheiden des allgemein geachteten Mannes bedeutet daher für ganz Sarnen, ja für Obwalden, einen wirklich herben Verlust, der nicht so leicht zu verschmerzen ist. Aber, wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist nicht tot, er ist nur fern: tot ist nur, wer vergessen wird. Beat Schnider aber bleibt allen, die ihn kannten, unvergeßlich. Für seine edle Gemahlin und für seine lieben Kinder, für die er so treu sorgte, und denen unser tiefes Mitleid gilt, mag es ein lichtvoller und tröstlicher Gedanke sein, einen so vorzüglichen Christen als Gatten und Vater gehabt zu haben.

R. I. P.

P. Bonaventura, Rektor.

